

Zd
7340









2. 1927



Eine Christliche Leichpredigt

Bey dem Volkreichen Reichbe-

gāngnus/des weyland Ehrwürdigen/ Aecht-
barn/vnd hochgelahrten Herren

DAVIDIS RVNGII,

Der heiligen Schrift Doctoris

vnd Professoris, der Schloßkirchen zu
Wittenberg gewesenem trewen Lehrers vnd Pre-
digers/ auch Churfürstlicher Sächsischer Stipendiaten
Inspectoris &c. Welcher am 7. Julij dieses 1604.

Jahres/ vmb 11. Uhr in der Nacht in
Christo seeliglich vorschieden ist/

Sethan durch

o. 47.

SALOMONEM GESNERUM,

der heiligen Schrift Doctorem, vnd Professo-
rem, der Schloßkirchen Præpositum, vnd Fa-
cultatis Theologicæ Seniozem.

Neben angeheffter
Magnifici Prorektoris Intimation, vnd
etlichen Epicedijs.

Wittenberg

Bedruckt bey Wolff Meißnern/ In verlegung
Elemen Bergers/ Buchf.



a



DAVID RINGEL
DOCTOR



Pen. Q. K. Z d 7340

SALOMON GERNER
MAGISTER

L 39

Fragment of text from the adjacent page, including words like 'ab', 'de', 'ha', 'wa', 'se', 'ga', 'die', 'va', 'M', 'tra', 'vn'.



Eingang.

W An ich / geliebte vnd Andäch-
 tige im H Erren Christo / in dieser gegen-
 wertigen / Volkreichhen vnd ansehnlichen
 zusammenkunft mit dem heiligen Pro-
 pheten Jeremia in seinen Klagliedern am
 2. Cap. anfinge zusagen: Ich habe
 mir schier meine Augen ausgeweinet /
 das mir mein Leib davon wehe thut:
 So würde ich nicht allein wegen meiner Person / sondern auch
 aller frommer Christen dieses orts vnd Kirchen / vnd sonder-
 lich der Gliedmassen vnd Verwandten unserer löblichen Vni-
 versitet gewislich keine vnwarheit fürbringen. Wir sein / lei-
 der / zusammen vber dem vnderhofften vnd alzu vnzeitigen tödli-
 chen abgang des Weyland Ehrwürdigen / Hochgelarten / Her-
 ren Davidis Rungij, der heiligen Schrift Doctoren vnd
 Professoren, vnd dieser Kirchen trewen Predigers / welchem
 wir nicht mit freudigen / sondern hochbetrübtten vnd weinen-
 den Herzen das geleite zu seinem Ruhebette anhero gegeben
 haben. Weil es aber nicht mit weinen ausgerichtet / sondern
 weinen hat seine zeit / lehr anhören auch seine zeit Eccles. 3: So
 wollen wir im Nahmen Gottes das weinen ein wenig einstel-
 len / vnd das vor die Handt nehmen / was zu dieser Leichenbe-
 gängniß / vermöge der Ordnung vnd löblichem Gebrauch
 dieser Kirchen / von nöten: Vnd das wir solchs fruchtbarlich
 verrichten mögen / So wollen wir vns vor der Göttlichen
 Majestet demütigen / vnd dieselbe hirtzu vmb hülffe / beystand /
 trost vnd stercke des heiligen Geistes anruffen / vnd aus grund
 vnser herrens ein andechtiges Vater vnser beten.

A ij

Der

Der Text.

Im Buch der Weisheit am 5. Cap.

Was denn wird der gerechte stehen mit grosser freidigkeit wider die/so ihn geengtet haben / vnd so seine arbeit verworffen haben. Wenn dieselben denn solchs sehen / werden sie grausam erschrecken / für solcher Seeligkeit / der sie sich nicht versehen hetten / vnd werden vnternander reden mit rewe / vnd für angst des Geistes seufftzen : Das ist der / welchen wir etwa für ein Spott hatten / vnd für ein hönisch beyspiel. Wir narren hielten sein Leben für unsinnig / vnd sein Ende für eine schande. Wie ist er nu gezelet vnter die Kinder Gottes / vnd sein Erbe ist vnter den Heiligen ?

Erklärung des Texts / vnd Predigt.

Dem hocheleuchten Propheten vnd Manne Gottes Moyss / Geliebte vnd Andächtige im Herren Christo / helt Gott selber die Leichpredigt Jos. 1. aber mit sehr wenigen vnd schlechten Worten / inn

dem

Moyss
Leichpre-
digt von
Gott ge-
halten.

dem er zu Josua spricht/ **mein Knecht Moyses ist gestorben.** Begreift alles/ was von Moyses diesfalls zu erzehlen war/ in zweien Puncten/ Erstlich zwar / das Moyses Gottes Knecht vnd Diener gewesen sey / vnd dann das er seeliglich verschieden / vnd aus diesem elenden Leben in die ewige Herrlichkeit abgefodert worden: alda er noch/wie zuvor / Gottes Knecht vnd Diener sey vnd bleibe / ohne alleine / das er nu nicht mehr ein sterblicher / sondern vnsterblicher Knecht Gottes worden. Weil dann Gott inn Moyses Leichpredigt nicht mehr Stücke tractiret vnd handelt; Wolan so wollen wir auch in gegenwertiger Begräbnus Sermon eben dieselben zum theil in gemein / vnd dann auch in sonderheit von vnsern in Christo seeligen Mitbrudern handeln/vnd demnach zum Ersten vernemen/wie einer seine sachen in diesem Leben müsse anstellen / das er ein trewer Knecht vnd Diener Gottes sein vnd bleiben möge: Darnach vnd fürs andere /wie Gott endlich seine trewe Diener vnd Knechte nach dem zeitlichen tode zu belohnen pflege. Der Allmechtige Gott wolle vns hierzu seine Gnade reichlich geben vnd verleihen/ Amen.

Vom Ersten Stücke.

In gemeinen Leben helt man es für eine grosse Ehre / wenn einer eines grossen Fürsten vnd Herren Diener ist / wie dann auch nicht vnbillich / vnd die Exempla Josephs / Daniels vnd seiner Gesellen gnugsam darthuen vnd zuerkennen geben. Wie viel für eine grössere Ehre vnd hoheit ist es aber zu achten/wenn einer des Herren aller Herren / vnd des Königes aller Könige trewer Diener vnd Knecht ist? David vormal helt seinen Königlichen Tittel nit so hoch/ als das er ein Knecht Gottes / vnd ein Sohn der

Gottes
Knecht
sein ist es
ne grosse
Ehre.

Magd des Herren ist Ps. 116. Welchs gleicher gestalt auch der König Salomon thut Sap. 9. da er spricht: Ich bin dein Knecht/ vnd deiner Magd Sohn. Vnd Moysis höchster rhum bestehet hierinne/das er ein trewer Knecht Gottes in seinem Hause oder Kirche genennet wird Ebr. 3. Vnd da er hette könnē/als ein Sohn der Tochter Pharaos/dafür sie in angenommen/vnd auffgezogen hatte/ein grosser Herr vñ königlicher Erbe werden: lies er diese dignitet vñ Ehre fahren/vñ achtet die schmach Christi/dz ist den tittel/dz er ein Knecht Gottes sein wolte/grösser denn alle schätze Aegypti/Ebr. 11. Wie denn auch die heilige Jungfraw Maria/die gebenedeite vnter allen Weibern/sich eine elende Magd des Herren nennet/Luc. 1. Vnd S. Paulus vnterschreibet seine Brieffe mit diesem zusatz/ Paulus ein Diener Jesu Christi. Vnd 2. Cor. 4. wir predigen vns mit selber/sondern Jesum Christum/den Herren / vns aber selbs ewere Diener durch Jesum. So tröstet sich gleicher gestalt der alte Simeon hiermit in seinem hohen alter vnd todesfarth/das er spricht/ Herr mi lessestu deinen Diener in friede fahren / Luc. 2.

Weil dann dieses die allerhöchste ehre ist/Gottes Knecht vnd Magd zusein:so lassēt vns aus verlesnem Text vernemen/wz für eigenschafftē alle trewe Knechte vñ Mägde Gottes an sich haben müssen. Deren aber finden sich alhier dreye/so wir kürzlich erwegē wollen.

1. Erste eigenschafft der Diener vnd Dienerin Gottes/ iustitia gerechtigkeit.

Die erste ist vera in Christo Iustitia, das die Knechte vnd Mägde Gottes müssen durch den glauben an Christum gerecht sein. Denn also saget der weise Man Salomon/vnter dessen namen dieses Buch geschrieben ist / Als den wird der gerechte stehē mit grosser freudigkeit. Den Gott wil nit vngerechte Schalksknechte/sondern gerechte Diener haben: Wie der himelische Vater seinen lieben Sohn/vnsern Herren vnd Heyland/ selbst in vnd nach der angenommenen Menschlichen natur/vnd so viel statum humiliationis oder den Stand seiner niedrigung betriffet/

ti
Z
M
Z
D
N
see
to
ge
st
K
re
fo
G
de/
ger
ser
gro
win
nig
ster
tes
die
vnd
dig
sich
ang
vnd
halt
T à 7

trifft/seinē Knecht neñet/ Esa. 42. Siehe/dz ist mein Knecht/
 Ich erhalte in/ vñnd mein Außerwelter / an welchem
 meine Seele wolgefallen hat. Anders aber können wir für
 Gott nit gerecht sein/ohne allein durch den glaubē an Christum.
 Denn der gerechte lebet seines glaubens Abacuc. 2/ vñnd
 durch den glauben werden wir seelig ohne die Werke.
 Rom. 3/vñnd 4. Wie der Himlische Vater selber saget/dz wir zur
 seeligen Knechtschafft Gottes anders nicht gelangen mögen/als
 wenn wir sündhaffte vñnd vngerechte Knechte vns mit bestendi-
 gem glauben an den allein gerechte Knecht Gottes/ Jesum Chri-
 stum halten/ Esai. 52. durch sein erkentnis wird Er/mein
 Knecht/der gerechte/viel gerecht machen: denn er tregt
 ire Sünde. Derowegen wer Gottes Diener sein/vñnd zu Gott
 kommen wil/der mus glauben/vñnd ohne glauben ist es vñnmöglich
 Gott gefallē/ Ebr. 11. Ja was nit aus dem glauben ist/dz ist Sün-
 de/Rom. 14. Es ist aber alhier besonders in acht zunemen die ei-
 genschafft der gleubigen vñnd gerechten in Gott/die stehet in gros-
 ser freudigkeit. Der Griechische text saget/ εν παρρησίᾳ ποδῶν, mit
 grosser zuversicht/vñ vertramē zu Gott. Den der glaube/dadurch
 wir für Gott seelig werdē/ist nit eine blosser wissenschaft, viel we-
 niger ein inmerwehrender zweifel an Gottes gnade/wie die Papi-
 sten vorgebē/sondern eine feste vñ beständige zuversicht auff Got-
 tes gnade/huld/vñ erbarmung/vñnd zwar eine solche zuversicht/
 die da bleibet bis in todt/ja bis an den tag des gerichtes/1. Joh. 2.
 vñnd 3/vñnd 4: bleibet in ime auff dz wenn er erscheinet wir mit freu-
 diger zuversicht für ihn treten können: vñnd auff das wir zuver-
 sicht haben am tage des gerichtes. Denn als dann sollen wir
 angenehme Hausgenossen Gottes sein: Wenn wir die παρρησίᾳ
 vñnd vertramē/vñnd den rhum der hoffnung bis ans ende fest be-
 haltē/Ebr. 3. Darumb lassēt vns hinzu treten mit freudigkeit (με-
 τὰ παρρησίᾳ) zu dem Gnadenstuel/Ebr. 5. auff dz wir ohn allen
 zweiffel

Der
 Glaube
 ist eine
 gewisse
 zuver-
 sicht.

zweifel / vnd mancken sagen können mit S. Paulo Rom. 8 /
Ist Gott für vns / wer mag wieder vns
 sein? Ich bin gewiß / das weder todt noch
 leben / weder Engel noch Fürstenthumb /
 noch gewalt / weder gegenwertiges noch
 zukünftiges / weder hohes noch tieffes /
 noch keine andere Creatur mag vns schei-
 den von der liebe Gottes / die in Christo
 Jesu ist / vnserm **Herren.**

1. Andere
 eigenschaft
 der trewen
 Diener
 Christi.

Dreyer-
 ley trübsal
 der Die-
 ner Christi.

Im andern gehöret zu einem trewen vnd wolgefälligen
 Diener Gottes in ærumnis patientia, das er im Creus vnd
 Wiederwertigkeit gedültig sey. Denn wer Christi Jünger sein
 wil / der muß das Creus auff sich nemen / Matth. 16 / vnd Sy-
 rach saget / cap. 2 / **mein Kind wiltu Gottes Die-
 ner sein / so schicke dich zur anfechtung.**

Es erzehlet aber alhier der weise Man dreyerley trübsal / dar-
 inne die gedult der heiligen gespüret wird. Die erste ist $\Delta\lambda\iota\psi\iota\varsigma$,
 gewaltsame vnd feindliche drangsal. Denna also schreibet er :
 Der gerechte wird stehen mit großer freudigkeit / $\kappa\alpha\iota\ \omega\sigma\omicron\sigma\omega\tau\omicron\upsilon\pi$
 $\tau\omega\upsilon\ \Delta\lambda\iota\psi\iota\alpha\tau\omega\upsilon\ \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\varsigma$, für denen / so ihn bedrenget / auff allen
 orten vnd enden gedrucket / gepresset / vnd vber die massen ge-
 panzerfegget haben. Das ist der zustand der Diener Christi / da-
 von im 44. Psalm / vnd zun Rom. 8. steht / **wir werden
 umb deinet willen geschlachtet den gantzen
 tag / vnd sind geachtet / wie schlachtschaffe.**

In diese ordnung der Diener Gottes vnd knechte Gottes ge-
 hören alle heilige Märtyrer / so umb Christi willen ihr Blut
 vergossen / vnd ihr Leben dahin gegeben haben / welche es für

lauter

lauter
 tung ge
 Gott g
 dig gea
 Die
 veracht
 in Got
 mit ew
 empeln
 rael an
 se seine
 Zauber
 verspot
 mit Se
 das gar
 gen W
 getank
 ist an v
 mit der
 allen b
 geplag
 Göttli
 deutet/
 aus du
 Vnd e
 Diener
 fen ve
 Wart
 wird.
 Gotte
 den / d
 Obri
 schimp

lauter freude geachtet haben / wenn sie in mancherley anfechtung gefallen sind / Jac. 1. welche mit den lieben Aposteln Gott gedanket / das sie umb seines Namens willen sind würdig geachtet worden / etwas zu leiden / Act. 4.

Die andere trübsal der heiligen Diener Gottes ist *a. d. e. t. h. o. r. i. s.* verachtung / verwerffung / vnd vernichtung ihrer arbeit / so doch in Gott geschehen / vnd an jr selber recht vnd loblich ist. Damit ewre liebe solchs wol verstehe / wolle wir es mit zweien Exempeln erklären. Moyses hatte aus Gottes befehl die Kinder Israel aus Aegypten geführt / vnd grosse Wunder gethan: aber diese seine heilige arbeit ward nicht alleine von Pharaon vnd seinen Zauberern / sondern auch von seinem eignen Volck verhönet / verspottet / vnd verlestert. David führte die Lade des Bundes mit Seitenspiel vnd herzlicher freude gen Jerusalem / darüber das ganze Volck höchlich erfreuet ward / Michol aber sein eigen Weib verspottet ihn darüber / das er für der Lade her getanzet vnd gesprungen hette / 2. Sam. 6. Noch ein Exempel ist an unserm Seeligmacher Christo / welcher herum ging / mit dem geist Gottes ohne massen ausgerüstet / vnd wol that allen betrübten vnd elenden / vnd erledigte die / so vom Teuffel geplaget waren / Act. 10. Aber solche seine Wolthaten vnd Göttliche Wunderwerke wurden ihm zum schendlichsten geendet / das er von den Jüden hören muste / er triebe die Teuffel aus durch Beelzebub den obersten der Teuffel / Matth. 12. Vnd eben das wiederfehret noch heutiges tages allen treuen Dienern Christi / das ihre arbeit / die sie mit lehren / oder sonst verrichten / zum theil von den öffentlichen Feinden der Wahrheit verachtet / zum theil von den Heuchlern verspottet wird. Vnd das wiederfehret nicht alleine treuen Dienern Gottes im lehstande / sondern auch im weltlichen Regirorden / da es gemeiniglich also hergehelt / das / wenn Christliche Obrigkeit ihr Ampt mit allem bleiß vnd treuen verrichtet / sie schimpff vnd vndanck von den Leuten einnehmen müssen / vnd

war werde der Spruch: Regium est benefacere & male au-
dire. grossen Herren gebüret es guttes zuthuen/ vnd dargegen
vnd anck zuvorschmerken. Am allermeisten aber müssen trewe
Seelsorger solche verwerffung ihrer in G. D. wolgethaner
amptsarbeit mit schmerken erfahren/ als dem Propheten E-
zechiel geschach/ der seinen Zuhörern musste ein Liedlein sein/ dz
sie in ihren Rechen gerne sungen / Ezech. 32. Jeremias hatte
nicht besser Glücke mit seinen Pfarkindern/ die dorfften im wol-
trosglich vnter das Gesicht sagen: **Nach dem Wor-**
te/ das du vns im Namen des H. Erren sa-
gest/ wollen wir nicht thun/ Jer. 44. vnd wie ver-
hönen doch des heilige Propheten Esaiæ arbeit die verstockten
Gottlosen Jüden Es. 28. mit diesen Gottesvergessenen spötti-
schen Worten? **Sebeut hin/ gebeut her/ gebeut**
hin/ gebeut her/ harre hie/ harre da/ harre
hie/ harre da/ hie ein wenig/ da ein wenig.

In der lateinischen Bibel ist diese plage der H. Diener Got-
tes etwz anders angezogen/ nemlich also: rapuerunt labores e-
ius, sie habē im seine arbeit gestolen. Denn es gehet den H. Got-
tes offte also/ dz jnen ire mühe vnd arbeit hinderlistig abgestolē
wird. Als zum Exempel/ Jacob der Patriarch dienete dem La-
ban 20. Jahr sehr trewlich mit grosser mühe vnd Arbeit/ aber
solche seine Arbeit ward ime nit verlonet/ sondern sein verdien-
ter lohn hinterhaltē/ wie er klaget Gen. 31. Ja wie es dorte den
Kindern Israhel gehet/ Judic. 6. Wenn sie mit grossen vnko-
sten/ mühe vnd bedrengnis ihren Acker beseen/ so kommen die
Medianiter/ vnd fressen mit irem Vieh allen hinweg bis auff
die Wurzel. Also wiederfehret es manchem trewem Knechte
Christi/ dz er klagen mus: Hos ego versiculos feci, tulit alter
honorēs: Sic vos, non vobis vellera fertis, oves; diese Vers
hab ich gemacht/ ein ander hat lohn vnd eijr davon gebracht:

traget

Frage doch auch die Schaffe nit frē/ sondn andern die Wolle.
 Die dritte vnd letzte Trübsal/ welche alle heilige Gottes Die-
 ner verschmerzē müssen/ ist contēptus Personarū, verspottung
 vnd verhönung der Person. Den die Gottlosen lassen es nit blei-
 ben bey der Tyrannische verfolgung/ sondern wen sie die Diener
 Christi/ nit öffentlich verfolgen können/ so greiffen sie ire wer-
 ke vñ Lehr an mit widersprechen vñ verwerffen: mögen sie dar-
 zu auch nit gelangen: sondern müssen die Lehr passiren lassen/ so
 verkleinern sie die Personen mit ausschlippē/ lästern vnd schmä-
 hen. Ds ist der Welt proces: mit Gottes treuen Dienern/ perle-
 cutio verfolgung/ doctrinae abjectio, der Lehr verwerffung/
 personarum criminatio, der Personen verleumdung. Dessen
 haben wir ein trefflich Exempel am HERRN Christo/ welcher
 vom Herode in einem weissen Kleide/ so wol auch von Pilato in
 einem Purpurmantel verhonet / vnd von den Knechten der
 Schriftgelehrten vnd Hohenpriester/ so wol von den Kriegsgur-
 geln Pilati verspeyet vñ auffs heftigste am Stamme des Creuzes
 verhonet wird/ also dz er der aller verachtete ist vnter alle Men-
 schen/ Esa. 53. Danher auch die altē/ wie bey n Iudoro lib. I. Of-
 ficio rū zusehē/ diesen Gerechten von dem HERRN Christo ver-
 standē/ vnd ausgeleget haben: In massen dann der Gottlosen
 worte im 2. Cap. dieses Buchs auff niemand besser/ denn auff
 vnsern Erlöser können gedeutet werden / da sie also sprechen:
 Last vns auff den Gerechten laurē/ den er macht vns
 viel vnlust/ vñ setzet sich wider vnser thū/ vñ schilt vns/
 dz wir wider dz Geseze sündigē/ vnd ruffet aus vnser
 wesen für sünde. Er giebet für/ dz er Gott keñe/ vñ rüh-
 met sich Gottes Kind/ straffet wz wir im herzen habē.
 Er ist vns nit leidlich/ auch anzusehē. Den sein lebē rei-
 met sich nichts mit dē andern/ vñ sein wese ist gar ein
 anders. Vnd eben dz/ wz hie die verdampften Gottlosen in der

Hellen alut mit ewigem vnaußhörlichem schmerken sagen/
Wir hatten ihn etwa für ein Spott / vnd
für ein hönisch beyispiel / das klaget der HERR
 Christus Psal 69. factus sum illis in parabolam, Ich mus ihr
 sprichwort sein: Vnd S. Paulus schreibet 1. Cor. 1. wir pre-
 digen Jesum Christum den gecreuzigten / den Jüden ein erger-
 nis / vnd den Griechen ein thorheit. So klaget er auch gleicher
 gestalt / das die Apostel solche Spötterey haben tragen müssen /
 1. Cor 4. Ich halte / **GOTT habe vns Apostel**
für die allgeringsten dargestellet / als
dem Todt vbergeben. Denn wir seint ein
Schawspiel worden der Welt / vnd den En-
geln / vnd den Menschen: wir seint narren.
vmb Christus willen.

3. Dritte
 eigen-
 schaffe der
 Diener
 Gottes.

Es ist noch die dritte vnd letzte eigenschaffe der frommen
 Knechte vnd Mägde Gottes hinterstellig / die da heist Con-
 stantia. Denn in deme die Gottlosen ferner alhier sagen:
Wir narren hielten sein Leben für vnfin-
nig / vnd sein Ende für eine schande / geben
 sie dem gerechten zeugnis / das er in der waren erkentnis Got-
 tes / vnd des HERRN Christi sein leben zugebracht / **GOTT** ge-
 dienet mit beten / mit frömigkeit / vnd allen Christlichen Wer-
 cken / vnd das bestendig gethan bis ans ende: sie aber als solche
 Nabales vnd Thoren / die da sagen / es sey kein Gott / Psal 14.
 haben solche Gottseligkeit für eitel vnfinnigkeit gehalten. So
 ist es nun nicht gnug wol angefangen haben / sondern es gehö-
 ret auch bestendigkeit darzu bis ans ende / wie Christus Matth.
 10 / saget: **Wer beharret bis ans ende / der**
wird

wird seelig werden: vnd Apoc. 3. wer vberwin-
det/den wil ich machen zum pfeiler in dem
Tempel meines Gottes / vnd sol nicht
mehr hinaus gehen. Dieweil aber solchs nicht in vn-
sern kressen stehet / vnd auch der gerechte des tages siebenmal
felleet / Proverb. 24 / vnd Jeremias saget: non est viri dirige-
re gressus suos, ein Mensch kan seinen gang nicht richten
Jer 10: so wil demnach hierzu von nöten sein stetiges seuffzen
vnd flehen / das Jesus Christus seine Hand von vns nicht ab-
ziehen / sondern das gute Wercke / so er in vns angefangen /
auch volbringen wolle bis an den tag der ewigen Herligkeit /
Phil. 1 / vnd wie David betet / verwirff mich nicht vor deinem
Angesicht / vnd nim deinen heiligen Geist nicht von mir /
Psal. 51.

Der Aunder Theil.

Wir haben gehört / wie die Knechte Gottes sollen ge-
wartet sein / nemlich sie müssen für eins durch den glau-
ben an Christum für Gott gerecht sein. Darauff
fürs ander folget geduld im leiden. Denn wer da wil Gottes
diener sein / der muß sich zur anfechtung schicken Syrac. 2.
Vnd alle die da wollen in Christo seeliglich leben / müssen ver-
folgung leiden / 2. Timoth. 3. dieweil es heist: Ich glaube / dar-
umb rede ich auch / aber darüber werde ich sehr geengstet / Psal.
116. Endlich vnd fürs dritte gehört darzu beständigkeit / das
ein Knecht des Herren nicht einen jeden wind der lehre sich
vmbtreiben lasse / Ephes 4 / auch durch die hitze der trübsalen /
verachtung / vnd verhöhnung der Welt nicht müde vnd laß
werde / sondern in dem allem weit vberwinde vmb des willen /
der vns geliebet hat. Rom. 8. Wenn nun einer also seinem
Gott treulich gedienet / vnd vmb seines Herren Christi wille

B ij

manches

manches vngemach außgestandē hat: so möchte einer freylich mit S. Petro wol fragen: Siehe wir habē alles verlassen/vñ sind dir nachgefolget / was wird vns dafür? Matth. 19. So lasset vns demnach zum andern auch hören/wie Gott solchs alles reichlich belohne. Denn die Gottseligkeit hat verheischung des gegenwertige vñ zukünftigen lebens / 1. Timo. 6 / vñd Gott lesset im nit vmbsonst dienen/sondern er ist ein reicher vergelter denen/ so in suchen / Ebr. 11 / wie er zu Abraham saget: Ich bin dein schild/vñd dein sehr grosser lohn. Solche belohnung aber geschiehet nit fürnemlich in diesem/sondern im ewigen leben/vñ stehet nach anleitung des vorhabenden texts in dreyen stücken.

Gott bes
lohnēt für
ne trewe
Diener
reichlich.

Das erste ist de hostibus victoria, triumphus, & gaudiū, dz an jenem tage der gerechte wird stehē mit grosser freudigkeit/wieder die/so in geengstet/vñ seine arbeit verworffen haben. Wie dz stehen solle hergehē/hat der Herr Christus Matth. 25. gnugsam erkleret/dz nemlich die Knechte Gottes zu seiner rechte/die Gottlosen aber zur lincken stehen werden: Vñd das die Knechte Christi neben frem Herren vñ Erlöser richten werden die zwelff geschlechter Israels / Matth. 19 / ja auch die bösen Engel / 1. Cor. 6. In diesen worten wird zum ersten billich angemercket / dz ein einiger gerechter gegen einem grossen hauffen seiner feinde obsiegen/vñd in grosser freudigkeit/als ein oberwinder/stehen solle: welches dan in sonderheit tröstlich ist/das ein jeder gleubiger ein solcher held vñd oberwinder werden sol. Als Simson durch einen faulen esels Kinnbacken tausent Philister erschlagen hatte / stehet er vber solchem grossen hauffen der erlegeten Feinde / vñd spriche mit freuden: Da liegen sie bey hauffen: durch eines Esels Kinnbacken habe ich tausent man erschlagen / Jud. c. 15. Ebener gestalt werden auch des Herren Christi trewe Diener frolocken / ja ein jeder in sonderheit wird vber dem Tod / Teuffel / Helle / vñd allen geistlichen vñ leiblichen feinden / welche Christus zum schemel seiner Füsse legen wird / Psal. 110. jauchzen

Erster
lohn der
Diener
Christi.

vñd

Vnd sagen: da liegen sie vber einem hauffen/die vns veracht/verhonet vnd verfolget haben. Da soll allererst erfüllet werden/was im 91. Psalmen zugesaget wird: auff den Lewen vñ Ottern wirstu gehen/vnd treten auff die jungen Lewen vnd Draehen: als denn sollen alle threnen von allen angesichtern abgewischet/vnd alles trawrens in ewigkeit vergessen werden/ Esai. 25: als denn wird man sich freuen gleich wie an der erndte / vñ wie man jauchzet/wenn man beute austheilet/ Esai. 9. Als der König Josaphat eine grosse schlacht an seinen feinden gethan/vnd eine gewaltige reiche beute ausgetheilet hatte drey tage an einander/kamen sie zusammen im lobethal vñ lobete daselbst den Herren/dz er ihnen eine so vberhoffte freude an ihren feinden gegeben hatte / vñ zog dar auff gen Jerusalem ein mit Psalteren/Harffen/vnd Trommeten zum Hause des Herren/2. Paral. 20. Aber diese freude wehrete nit lange. Denn so bald Josaphat dz Haupt leget/vñ sein vngerechter Sohn Joram ans regiment kompt/helt er also haus/das vberal bey den fromen eitel wehklagen zufinden ist. Denn seine Brüder erwürgete er / auff gürtürkisch/vnd schaffte den rechtē Gottesdienst ab: Darumb jme auch der Prophet Elias in des Herren namen einen hefftigen vnd schmerzlichen Brieff schreibet/darinn er jme allen friede vñ freude auffkündiget/Krieg vñ allerley straffen dretet/welche auch also bald erfolget seint/2. Paral. 21. Aber diese freude der trewen knechte Gottes wird ewig wehre/wie Christus versprochen: Ewer hertz wird sich freuen/vnd ewige freude wird niemand von euch nemen Joh. 16: Vnd wenn dz verwesliche wird anziehen dz vberwesliche/vnd das sterbliche wird anlegen die vnsterblichkeit/als denn wird erfüllet werde dz wort/so geschriben steht Osee. 13. Der Todt ist verschlungen in den sieg: Todt wo ist dein stachel? Zelle wo ist dein sieg? Gott sey danck / der vns dē sieg giebet/durch vnsern Herren Jesum Christ/1. Cor. 15.

Hieraus vernimbt E. liebe etlicher massen/was das sey/dz der reise Man alhier saget: Als dann wird der gerechte mit grosser freudigkeit stehen/wieder die/so ihn geengstet haben. Damit aber

Freudigkeit der Knechte Gottes.



Die gerechten
fangen im
ewigen
Leben an
aufzustehen.

solches noch klarer werde / so lasset vns noch einmal emphasin verborum hieby erwegen / das ist / den safft aus den Worten des heiligen Geistes heraus pressen. Denn vom gerechten saget er abermals : er werde als denn stehen: Tunc stabit iustus, wil damit ein ombgeferetes andeuten / vnd so viel sagen: jetzt mögen die gerechten für der Gottlosen Welt nicht stehen / sondern sie müssen vnterliegen / vnd mit füssen sich treten lassen / aber dort werden sie stehen: Dargegen aber so stehen jzund die Gottlosen vnd grünen wie die geraden hohen Cedern vnd schönen Lorbeerbäume / Psal. 37 / dort aber werden sie im abgrundt der Helle liegen / wie Schaffe / vnd der Todt wird sie nagen in ewigkeit. Psal. 49. Dann die Gottlosen werden nit stehen im gericht / noch die Sünder in der gemeine der gerechten / Psal. 1. Als denn soll erfüllet werden / was im 20. Psalm geschrieben stehet: **Gene / die Gottlosen / verlassen sich auff Wagen vnd Rosse: wir aber denken an den Namen vnseres Gottes: Sie sint nieder gestürtzet vnd gefallen / wir aber stehen auffgericht.** Zum Exempel / der Herr Christus wird von den Jüden vntergedruckt / gecreutziget vnd getödtet / vnd ins grab gelegt: Darüber die Jüden frolich sind / vnd sagen / da ligt er nun / er wird wol liegen bleiben / vnd nimmermehr wieder auffstehen. Der Herr Christus aber richtet sich gewaltiglich auff im Grabe / vnd Stephanus siehet ihn / als einen mechtigen Helden vnd Siegsfürsten / victorem vnd triumphatorem / zur rechten seines Himlischen Vaters stehen in Göttlicher Krafft vnd Herrlichkeit / Act. 7. Lazarus lieget voller Schwaren für der thür des reichen Mannes / etwa auff einem misthauffen / der reiche Man sihet vnter des auff seinen von Silber / Gold / vnd Purpur heraus gepuhten Stülen vnd sesseln: aber es wendet sich also omb / das der / so zubor

in

in Sammet vnd Seiden da stund / nachmals in der hellischen
glut begraben lag / vnd dargegen der / so zuvor im koth lag /
numehr in der seeligen Schoß Abrahæ saß / Luc. 16.

Dieses frewdigen stehens vorschmack haben die heiligen
Martyrer mitten in der qual empfunden / vnd sich damitte ge-
tröstet. Es war in der Stad Arethusa in Syrien zu den zei-
ten des abtrünnigen Keyfers Iuliani, ein frommer Bischoff
mit namen Marcus, welcher vmb des Christlichen Glaubens
willen grosse marter vnd qual ausstehen muste. Denn die
Feinde des Christlichen Namens entblößeten ihn seiner Klei-
der / schlugen ihn greulich / schleppeten ihn durch die ganze
Stad herumb / die Schulknaben vnd seine vngerathene disci-
puli stachen ihn mit ihren Eysern Griffeln: Endlich ward er
naeket mit Honig vnd Milch bestrichen / bey grosser vntregli-
cher Sonnenhize in einem Korbe auffgehenecket / das ihn die
Wespen vnd Hiensen zu tode marterten vnd stachen. Als er
aber in der höchsten Angst da hing / sing er an mit frölichem
Herzen das Stabunt iusti zu intoniren, vnd seiner Verfol-
ger also zuspotten: Ego sublimis sum, vos autem humi ja-
centes despicio, Ich bin erhöhet vnd spotte ewer / die ihr auff
der Erden da liget / Theod. lib. 3. cap. 7. Gleicher gestalt
theten auch zu derselben zeit vmb das Jahr Christi 366. die
heiligen zeugen Jesu / Macedonius, Theodulus, Tatianus,
welche / als sie nach empfangenen vielen streichen auff einem
Kost am Feuer gebraten worden / zu ihren Feinden mit frew-
digem Herzen sageten: Si carnes alias expetitis, in alteram
nos vertite partem, ne si semiassas edatis, insuavior fiat ci-
bus: So ihr wollet gebratens haben / so wendet vns vmb
auff die ander seiten / auff das nicht / wenn wir nur halb gebra-
ten würden / euch die Speise vbel schmecke / Socrat. lib. 3. cap.
15. welches sie aber von dem heiligen Laurentio gelernet hat-
ten / der zum zeiten des grausamen Tyrannen Decij, nach

Der heiligi
Märtyrer frew-
digkeit.

Marcus
Arethusa-
nus.

Macedo-
nius.
Theodul-
Tatianus.

☩

Christi

Christi geburt im 163. Jahr zu Rom gebraten ward / vnd mit gleichförmiger Frewdigkeit dem Tyrannen zurieff: *Converte partem corporis, satis crematam jugiter, & fac periculum, quid tuus Vulcanus ardens egerit,* welches verdolmetschet so viel heist/das der Tyrann ihn/den heiligen Laurentium / auff dem Kost umbwenden/ vnd von seinem gebratenem Fleisch versuchen vnd kosten solle.

Das ist also eines/ welches Christi trewe diener zu lohn bekommen/ nemlich ewige frewdigkeit/ die sich mit inen auch mitten in trübsal vnd in der angst mechtiglich spüren vnd sehen lest.

Anderer
Lohn
der Die-
ner Chri-
sti.

Die andere belohnung ist/ *æternæ salutis præmium.* Denn an jenem Tage / wenn die Gottlosen sehen werden den Gerechten mit grosser Frewdigkeit zur Rechten Gottes stehen/ werden sie darüber über grausam erschrecken für solcher Seeligkeit / der sie sich nicht versehen hatten: vnd werden vntereinander reden mit rewe/ vnd für Angst des Geistes seuffzen etc. Diese Himlische Seeligkeit ist also beschaffen/das kein Auge gesehen/ kein Ohr gehört/ vnd in keines Menschen Herz nicht kommen ist/ was Gott den seinen zugerichtet hat: 1. Cor. 2. Es ist eine Seeligkeit an Leib vnd Seele. Denn woz den Leib belanget/ sol jr sterblicher vnd gebrechlicher Leib die vnsterblichkeit vnd Himlische herrlichkeit anlegen/ 1. Cor. 15. vnd vnser nichtige Leibe sollen verkläret vnd ehlich gemacht werden dem verklärten Leibe Christi/ nach der wirkung/ damit er ihm auch alle dinge kan vnterthänig machen/ Phil. 3. Was aber vnser Seele vnd verstand antrifft/ so sehen wir ist durch einen Spiegel in einem tunceln Wort/ dann aber werden wir sehen von Angesicht zu Angechtes

Angesicht 1. Cor. 13. Ist sehen wir zwar mit auffgedecktem
 Andlit die herrligkeit des HERRN / wie in einem Spiegel / in
 dem wir verkläret werden in dasselbige Bilde / von einer klar-
 heit zur andern / als vom Geist des HERRN / 2. Cor.
 3. Vnd wir wissen zwar jetzt im Glauben / das wir Kinder
 Gottes sint / es ist aber noch nicht erschienen / was wir sein
 werden. Wir wissen aber / wenn es erscheinen wird / das wir
 ihm gleich sein werden / denn wir werden ihn sehen / wie er ist.
 Vnd vnser trübsal / die zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine ewi-
 ge / vnd vber alle maß wichtige herrligkeit / vns die wir nicht
 sehen auff das sichtbare / sondern auff das vnsichtbare. Denn
 was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber vnsichtbar ist / das
 ist ewig / 2. Cor. 4.

Die dritte vnd letzte herrligkeit ist / filiorum Dei commercium, die gemeinschafft der Kinder Gottes. Senn also spre-
 chen die Gottlosen ferner: Wir narren hielten sein
 Leben für vnfinnig / vnd sein ende für
 eine schande: Wie ist er nun gezelet vn-
 ter die Kinder Gottes / vnd sein Erbe ist
 vnter den Heiligen. Freylich ist das eine grosse wol-
 that Gottes / das seine trewe Diener vnd Knechte Erben Got-
 tes / vnd miterben Jesu Christi werden Rom. 8. Denn ob sie
 schon in dem irdischen gelobten Lande mit Abraham nicht ei-
 nen Fußbreit eigens haben / Act. 7. so ist aber vnser Bürger-
 schafft vnd Eigenthumb droben im Himlischen gelobten Lan-
 de / Phil. 3. im Lande der Lebendigen / Psalm. 115. Hie wonen
 wir im thal der Leichen vnd Aschen / Jerem. 31. vnd im Lande /
 da der Schatten des Todes walhet Esa. 9. aber dort sollen
 wir in den Himlischen FreudenSaal versetet werden / da das
 Volck Gottes wonet in Häusern des Friedes / in sichern wo-

Dritter
 Lohn der
 Diener
 Gottes.

Himlische
Gesellschaft

nungen/ vnd in stolzer ruhe/ Esa. 32. Die Mönche rühmen hoch von ihrer Kloster societate, Kauffleute haben auch lust vnd trost an ihrer verbindnus / Bürger in einer Stadt trösten sich der Bürgerlichen gemeinschafft/ die Handwerker ihrer zunftten vnd innungen / grosse Herren sind etwa in der gesellschaft des güldenen Flusses / oder des Engelischen Hofenbändels/ vnd dergleichen / welches alles ich an seinen ort lasse gestellt sein. Vnter allen ist erzehleten vnd dergleichen societaten aber ist durchaus keine im geringsten zu vergleichen der gesellschaft der Kinder Gottes im ewigen Leben / davon geschrieben stehet Ebr. 12. Ihr seid kommen zu dem Berge Sion / vnd zu der Stadt des Lebendigen Gottes / zu dem Himlischen Jerusalem/ vnd zu der menge vieler tausent Engeln/ vnd zu der Gemeine der erstgeborenen / die im Himmel angeschrieben sint.

Also hat ewer Liebe gehört die erklärang dieses Spruchs/ vnd erstlich vernomen/ wie alle rechtschaffene Knechte/ Diener vnd Dienerin Gottes sollen geartet sein: vnd dann vnder ander/ was für grossen/ herrlichen/ Himlischen vnd ewigen Lohn sie zugewarten haben. Der allmechtige Gott verleihe vns allen/ die wir vns in der heiligen Tauffe zu Dienern vnd Dienerinnen vnsern H E R R E N J E S U Christi haben schreiben lassen/ das wir in solchem dienst trew vnd bestendig bis ans ende bleiben/ vnd den seeligen Lohn / der unverwelcklichen Ehrentron davon bringen mögen / durch
 Jesum Christum vnsern H E R R E N
 vnd Erlöser/ Amen.

Bericht

Bericht vom Leben / Wandel / vnd

seeligem Abschied Herren Doctoris

DAVIDIS RYNGII.

W Als aber noch vbrig / Geliebte vnd
 Andächtige im H. Erren Christo / das nemlich Bericht
 geschehe von dem Christlichen Leben vnd Wandel /
 auch seeligem absterben des Ehrwürdigen / hochgelarten / vnd
 vornemen Herren Davidis Rungij, der heiligen Schrifft
 Doctoris vnd Professoris in dieser löblichen Vniversitet,
 meines lieben Herren Collegæ vnd Gebattern: Wolte ich lie-
 ber andere davon hören reden / als das ich in dieser gegenwertig-
 ger grossen betrubnis auffreten sol: Jedoch dieweil solches
 insonderheit von mir begehret worden / vnd vnser in Christo
 ruhender Herr Doctor Rungius, drey tage vor seinem ab-
 scheidt aus diesem Jammerthal / mich selber vmb bestellung
 seiner Leichen an diesem orth / sehnlich angesprochen / es auch
 sonsten an ihm selbst recht vnd Christlich ist / das die besondere
 Gaben vnd Wohlthaten Gottes / welche diesem vortrefflichen
 Manne reichlich mitgetheilet / auch folgendes durch ihn die-
 ser Kirchen vnd Vniversitet zu besonderm ruhm vnd auffne-
 men gedien / nicht vnter die Danck gesteckt / sondern danck-
 barlich herfür gezogen / gerühmet / vnd gepreiset werden / der
 Göttlichen Majestet zur schuldigen dancksagung / vns aber
 zur Christliche nachfolge: so wil ich demnach etwas / vnd zwar
 so viel der schmerzen vnd betrubnis leiden wird / von seiner
 Person / löblichem Wandel / vnd seeligem ende Ewer Liebe
 erzehlen.

Den erkläreten Text / Geliebte vnd Andächtige im H. Erren
 Christo / habe ich darumb E. Christlichen Liebe vorgehalten /
 dieweil der seelige Herr Doctor David an demselbigen



federzeit sonderbare lust vnd wolgefallen gehabt / also / das er ihn viel vnd offte gesungen / (wie er denn sonderliche neigung vnd anmütigkeit zu der Musica getragen) auch in seiner Kranckheit ihn vielfaltig wiederholet vnd zu gemüte gezogen hat. Damit nun E. Christlichen Liebe ein bekantes Exempel eines rechtrewen vnd frommen Dieners Jesu Christi für Augen gestellet werde: so wollen wir der ordnung des angehörten Spruchs nachgehen / vnd mit wenigem vernemen / wie dieser vnser in Gott ruhender Collega, vnd ewer trewer Seelsorger eben die drey tugenden / so an einem Diener Gottes erfordert werden / das er nemlich sey gerecht / gedültig / vnd bestendig / ganz herrlich vnd statlich an sich erwiesen hat.

Denn vns erste ist er warhafftig justus Dei servus, ein gerechter Knecht Gottes gewesen / nicht zwar durch seine eigene Gerechtigkeit der Werke vnd verdienstes: (denn also ist der einige wolgefällige Knecht Gottes / Jesus Christus / alleine gerecht / Esa. 42. vnd 53.) Sondern er hat sich mit warem beständigem Glauben an den tewren verdienst vnser Seeligmachers Christi gehalten / welcher vns von Gott gemacht ist zur Weißheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung / vnd zur Erlösung / 1. Corinth. 1. vnd ist also in Christo für Gott gerecht vnd selig gemacht worden / wie der Prophet Habacuc saget 2. Cap. Der Gerechte wird seines Glaubens leben. Diese einige von Gott in Christo vns zugerechnete Gerechtigkeit hat vnser seeliger Herr Doctor David auff dieser Cangel / so wol in der hohen Schul mit gebührendem ernst vnd eifer gelehret / vnd wieder die Pharisäische Gerechtigkeit der Werkheiligen statlich vertediget: in derselben ist er auch endlich selig verschieden vnd eingeschlaffen.

Es ist aber diese Gerechtigkeit durch den Glauben an

Chri-

Gerech-
tigkeit
D. Rungk
für Gott.

Christum/ wie G. Liebe sonsten höret/ also beschaffen/ das dieselbe sich auch durch die Wercke der Liebe gegen Gott / vnd den Nächsten / in der that spüren vnd mercken lest. Denn der Glaube ist kräftig durch die liebe / Galat. 5. Also hat sich demnach der ware lebendige / Christliche Glaube an diesem vnsern lieben Mitbruder von Jugend auff / durch allerley herrliche vnd schöne Tugenden gegen jederman bezeigt vnd erwiesen.

Denn was anfänglich seine ankunfft belanget/ so ist er von Christlichen / fromen / vnd vornehmen Eltern geboren. Sein Vater war der Weiland Ehrwürdige / Achtbare vñ hochgelarte Herr Iacobus Rungius, der G. Schrifft Doctor, Professor vñ Superintendens zu Gryphswalde / vñ Pomerischen Wolgastische orths / ein vortrefflicher vñ weitberhämter Theologus, von dem vnbondöten weitleufftig zu reden: Sintemal ohne dz sein herrlicher Nahme nicht vnbekant ist / dz einige kan ich gleichwol mit stillschweigen nicht vbergehen / das der Allmächtige diesen alten Herren Doctorem Iacobum Rungium in seinem Ehestande mit frommen Kindern reichlich gesegnet: Inmassen er ihme mit der ehrentugend samen Frauen Catharina Gerschowven, einer recht Christlichen vñ Gottsfürchtigen Matronen / neben dreym Töchtern / welche vornemen Männern zur ehe gegeben / auch fünff Söhne verehret hat / welche alle nicht gemeine / sondern vortreffliche Leute worden.

Der Elteste war der Ehrenbeste / Achtbare vnd hochgelarte Herr Iohannes Rungius, der Arzney Doctor, Fürstlicher Leibmedicus zu Wolgast / auch StadPhysicus zu Stetin / mein sehr guter Freund / vnd trewer beystand / in dem Streit für die Himlische Warheit / wieder die Calvinische Kotte / die sich damals zu Stetin herfür that / Welcher aber numals in der ewigen Seligkeit ist.

Serechtigkeitt D.
Rungii
für den
Menschen

D. Rungii
ankunfft.

Nach

Nach ihme ist der ander / der Ehrenveste / Achtbare vnd Wolgelahrte Herr Iacobus Rungius am Fürstlichen Wolgastischen Hoffe verordneter Haus Rentmeister.

Der dritte war der Ehrwürdige / Achtbare / Hochgelahrte Herr Fridericus Rungius, der heiligen Schrift Doctor, Professor vnd Superintendens zu Gryphswalde / welcher vor wenig tagen auß diesem Jammerthal in das ewige Leben von Gott gnädiglich ist abgefodert worden.

Nach diesem folget der Ehrenveste / Achtbare vnd Hochgelahrte Herr Daniel Rungius, beyder Rechten Doctor, Professor zum Gryphswalde vnd Fürstlicher Wolgastischer Raht.

Der Jüngste war dieser vnser seeliger Herr David Rungius, an welchem der Vater je vnd allwege einen besondern gefallen getragen / vnd sonderlich in seinem hohen alter einen trost gehabt.

Diese erzehlung habe ich / Geliebte vnd Andächtige im Herren Christo zu dem ende alhier einführen wollen / dz wir zuörderst Gott dem Allmechtigen vor diese wolthat dancketen / das er gleichwol zu diesen letzten hochbetrüben zeiten den heiligen Ehestand erhelt / vnd eines Evangelischen Priesters Haus vnd Ehebette, den Ehe vnd Ehrlosen Baalspaffen im Dapstumb zu trost / mit so vielen schönen vnd herrlichen Himmelpflanzen vnd Paradeisbäumlin gesegnet hat. Es sprichet zwar der weise Man Sprach / rühme dich nicht / das du viel Kinder hast / wenn dieselbigen böse vnd vngerachten sein. Hinwiederumb aber dieweil alle Kinder des seeligen alten Herren Doctoris Iacobi Rungij trefflich wolgerachten : so mag er fürwar als ein rechter *EVTERVS* wolgerühmet / vñ von ime der Spruch des 128. Psalms warhafftiglich ausgesaget werden:
**Sein Weib wird sein wie ein fruchtbar
 Weinstock vmb dein Haus herum: Sei-**

ne Rungius

ne Kinder wie die Glzweige vmb deinen Tisch her : Siehe also wird gesegnet der Man/der den Herren fürchtet.

Das ist also eines/ von der Ankunfft vnser in Christo ruhenden Mitbruders/darauff dann zum andern folget seine Christliche auffziehung. Denn so bald Herr Doctor David Ruagius auff diese Welt geboren/welches geschehen zum Gryphswalde in Pomern am 28. Novembris, im Jahr nach Christi Geburt/1564/haben ihn seine liebe Eltern durch das Hochwürdige Sacrament der heiligen Tauffe dem Herren Christo einvorleiben lassen/ vnd nachmals von jugend auff in warer Gottesfurcht erzogen/im Christlichen Catechismo vnd Hauptstücken der waren Religion treulich vnterwiesen. Vnd dieweil ein sonderliches herrliches Ingenium in ihm gespüret ward/ist er von Kindesbeinen an zur Schule gehalten worden/anfänglich zwar zum Gryphswalde in seinem Vaterland/nachmals hat er drey Jahr im Fürstlichen Pädagogio zu Stetin / folgendes in der Vniversitet zu Gryphswalde auch drey Jahr/vnd darauff zu Kostoch eine zeitlang seine studia continuiret / vnd endlich ist er von dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren/Herren Ludovico, Herzogen zu Wirtemberg etc: Christfeelig gedeehenus in dem Fürstlichen Stipendio zu Tübingen drittehalb Jahr durch Fürstliche munificenz gehalten worden. In diesen dreyen Vniversiteten, vnd sonderlich zu Kostoch vnd Tübingen hat er die vornehmsten Theologen mit vleiß gehört/als nemlich den Hochberühmbten Herren Doctorem David Chytræum, Doctorem Lucam Backmeisterum, Doctorem Valentinum Schachtium, so wol die vortrefflichen / vnd vmb die Kirche Christi wolberdieneten Männer/ Doctorem Iacobum Andree, Doctorem Iacobum Herbrandum, Doctorem Stephanum Gerlachium, vnd andere.

Aufferziehung D. Davidis Rangij.

D

Seine

Seine Studia waren / das er sich anfänglich mit allem ernst befließen / gute fundamenta in den Heytssprachen der Lateinischen / Griechischen vnd Hebraischen zulegen / wie er dann auch solchs ganz rühmlich erlanget hat / vñ aller dieser dreyen sprachen kändig vnd mächtig gewesen ist / vñnd besonders in der heiligen Hebraischen sprache war er nicht nur oberhin getinchet / wie der gemeine lauff ist / sondern gnungsam fundiret, das er die Propheten vñnd Schrifften des Alten Testaments in ihrer eignen sprache ohne verdolmetschung verstehen / vñnd andern klärlich außlegen konnte.

Neben diesem hatte er eine sonderliche Inclination vñnd zuneigung zu den studijs Mathematicis, vñnd der löblichen Musica, wie er dann in der Sternkunst / vñnd andern liberalibus artibus wol erfahren / in der Musica aber vocali vñnd instrumentali / zusingen nemlich vñnd auffm Instrument zuschlagen kein gemeiner artifex zurechnen gewesen ist. Vñnd ob wol der Calvinische geist / welcher ein melancholischer *zuso* / vñnd ein Spötter ist / solches vielleicht an einem Theologo wol austachen möchte: So sollen sie doch wissen / das vnser seeliger Herr D. David vñnd wir allesampt ihres gespöttes so wenig achten / als der heilige König David des hönischen lachens der stolzen Michol / da er auff seiner Harfen vñnd andern Instrumenten für der Lade Gottes her spielet vñnd tanzet: wie oben gesaget.

Zu diesen zum theil notwendigen adjumentis, zum theil rühmlichen ornamentis ist aber kommen das vornembste studium, das er sich nemlich von jugent auff vñnd die heilige Schrift vñnd Bibel angenommen / auch all sein studiren dahin gerichtet / damit er dem Herren Christo einen trewen lehrer in seiner kirchen geben möchte / das man billich von ihm sagen mag / was S. Paulus von Timotheo schreibt / 2. Timoe. 3 / das er von kind auff die heilige Schrift gewußt / die ihn vñnterwiesen zur Seeligkeit / durch den glauben an Christum Jesum.

So viel auch von des seeligen Herren Doctoris Davidis
 aufferziehung/ vnd Studiren: folget nu ferner zum dritten/ wie
 er solche seine studia angeleget/ vnd der Christlichen Kirchen
 zum besten sein vertrautes Pfund ausgethan habe. Denn als
 er in jet gedachten studijs so fern kommen/ das er der ge-
 meine Gottes in Schulen vnd Kirchen fruchtbarlich die-
 nen könnte/ hat ihn als bald nach seiner anheimsunfft die lobli-
 che Vniuersitet zum Gryphswalde mit genedigem consens
 des Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herren/
 Herren Ernst Ludwigen/ Herzogen in Pomern etc. Hochlob-
 licher gedencknis/ zu einem Professore vociret vnd bestellet/
 da ihm dann zwo vnterschiedne lectiones oder professiones
 sine auffgetragen worden/ als nemlich die profelsion der He-
 braischen heiligen sprache/ vnd neben dieser/ die Poetische/ das
 er der studirenden jugent nüssliche Schrifften der Poeten er-
 kläret vnd vortragen hat. Als man aber die lectur in den
 Poeten nachmals einem andern vertrauet/ ist ihm/ Herran
 Doctori Davidi, neben der Hebraischen profelsion, auch in
 der theologia zu profitiren, lesen vnd disputiren, anbefohlen
 worden. In welchem stande er sich denn nicht anders / als ei-
 nem Professori Theologiae eigenet vnd gebühret/ ganz rühm-
 lich gehalten hat/ vnd war sonderlich seines lieben vnd hochbe-
 tageten Vatern ein nüsslicher Scipio & baculus senectutis,
 das ist/ ein stecken vnd stab seines alters/ in dem er/ wie ich selbst
 gehöret vnd gesehen / seinen Vatern mit predigen vnd andern
 ambtsarbeiten vielfaltig vertreten hat.

Es begab sich im Jahr 1594/ das nach langwiriger con-
 troversia vnd zwispalt. so wegen des juris patronatus vnd ju-
 risdictionis Ecclesiasticae in Pomern entstanden/ der viel ge-
 dachte alte seelige Herr Doctor Jacobus Rungius aus der
 heiligen Schrifte vnd bewehrten alten vnd neuen Kirchen-
 lehren ein sehr nüssliches Buch/ ein von diesem handel/ betref-
 fende den beruff/ vnd was sonst en mehr zur bestellung der Kir-

D. Rungii
 Haupt vñ
 B. ruff.



D. Davidis
Rungii
Doctores.

bedienter gehörig / zusammen getragen / vnd in öffentlichen
druck gegeben: als dasselbe von etlichen im Pommeren an-
gefochten ward / schickete er vnd seine getreue Collegien, die-
sen seinen Sohn / Herren Davidem Rungium, anhero gen
Wittenberg / vnd von dannen nach Leipzig vnd Jena / an die
Theologischen vnd Juristischen Faculteten / vnd liessen vber
solches gedachtes Buch censuren vnd Rechtsbelerungen
abholen / welche denn neben demselben Büchlein in offenem
druck zubefinden vnd zu lesen stehen. Wie nun vnser seeliger
Mittbruder hier bey mir seine Herberg genohmen / vnd auff
ankunfft meiner damals abwesenden Herren Collegien, den
vortrefflichen vnd vmb die Kirche Christi wolverdienten
Männer / Doctoris Polycarpi Lyseri, vnd in Gott ruhenden
Doctoris Egidii Hunnij anheimkunfft etliche Wochen ver-
warten musste: trug sichs eben zu / das zur selben zeit zweue
Candidati in der heiligen Theologia bey vnser Facultet, vnd
bey mir als zur zeit Decano sich angegeben hatten / da ich ihn
denn nicht alleine habender besonderer Freundschaft halben /
sondern dieweil mir seine geschicklichkeit vnd herrliche Gaben
etliche Jahr zuvor wolbekant gewesen / ich auch gewust / das
er zu seiner tragenden Theologischen Profession solches pu-
blici testimonii benötigt were / im nahmen Gottes ganz
wol bedächtiglich ermahnet habe / das er gegenwertige gelegen-
heit nicht versäumen / sondern neben den andern beyden com-
petitoren, gradum Doctorum allhier annemen wolte:
vnd haben dieses gleicher gestalt die vorgedachten beyden zu
derselben zeit meine liebe Herren Collegæ, ihnen wolgefallen
lassen / wie er denn alsbald darauff im Jahr 1594. alhier in die-
ser Schloßkirchen im nahmen der hochgelobten heilige Drey-
faltigkeit / der heiligen Schrifft Doctor durch gewöhnliche wol-
hergebrachte ceremonien creiret vnd renunciret worden.

D. Rungii
vocation
nach Wit-
tenberg.

Als nun nicht lange nach diesem / durch enturlaubung des
vnrühigen Johannes Doctoris Samuelis Huberi, vnd denn

Durch

durch abziehung Herren Doctoris Polycarpi, die zwo vor-
 nembsten Stellen in vnser facultet erlediget / vnd aber
 Doctor Hunnius neben mir / damals durch einhelligen
 consens der Vniuersitet zur succession in dieselbigen er-
 fodert / auch durch die Landesfürstliche hohe Obrigkeit con-
 firmiret, sind dannhero die dritte vnd vierde stelle in vnserer
 Facultet mit andern Personen zuersetzen blieben. Als wir
 nun / vermöge so wol Söttlicher / als Churfürstlicher Kir-
 chenordnung / in vnser Facultet mit anruffung Gottes raht
 gehalten / vnd auff andere zwene tüchtige Wänner bedacht
 gewesen / haben wir keinen andern ausfinden mögen / mit wel-
 chem die dritte stelle besser vnd nützlicher ersetzt werden
 möchte / als eben durch diesen vnsern in Christo ruhenden
 Witbruder / welchen wir auch forderlich der Vniuersitet vor-
 geschlagen / da denn ohne einiges bedenden alle vnd jede Pro-
 fessores in allen Faculteten auff ihn einhellig gestimmet /
 vnd folgend in wehrender Administration der Landesfürst-
 lichen hohen Obrigkeit vntertänigst nominiret, vnd von
 derselben er auch also bald gnädigst confirmiret: Darauff
 endlich von der löblichen Vniuersitet zu einem Professore
 Theologiae in die dritte stelle / vnd zu einem Seelsorger vnd
 Prediger in dieser Schloßkirchen ist beruffen worden: Wel-
 chen Veruff er auch angenommen vnd sich folgender zeit
 anhero wesentlich begeben / vnd seine stelle bis an itzo nütz-
 lich vnd rühmlich verwaltet hat.

Denn wie er beydes das Lehren in der Vniuersitet vnd
 das predigen in der Christlichen Gemeine verrichtet hat / ist
 vndtlig mit vielen Worten zuerzehlen / sintemal es jederman
 wol bewust. Das herrliche vnd warhafftige zeugnis les-
 set dieser tapffer Theologus hinter sich / das er in Cathedra
 Ecclesiastica, oder auff dem Predigstuel / sein Predigamt
 fruchtbarlich / eiferig / andächtig / vnd jederman anmutig vol-
 führet / seine Predigten dahin gerichtet / das alleine Gottes

D. Rungli
 amptsver-
 richtung.



ehre / vnd der zuhörer erbawung / vnd nicht sein eigener
 rhum dadurch gesucht würde / wie er ihm denn den Sprach
 Pauli / 1. Corinth. 2. wol eingebildet / denselbigen auch
 recht practiciret hat / da Sanct Paulus also spricht:
**Vnd ich / lieben Brüder / da ich zu euch
 kam / kam ich nicht mit hohen Worten / o-
 der hoher weißheit euch zuverkündigen die
 Göttliche Predigt / denn ich hielt mich
 nicht dafür / das ich etwas wüßte vnter
 euch / ohne allein Jesum Christum den
 gecreuzigten /: vnd mein Wort vnd Pre-
 digt war nicht in klugen reden Menschli-
 cher Weißheit / sondern in beweisung des
 Geistes vnd in der krafft / auff das ewer
 Glaube bestehe nicht auff Menschen weiß-
 heit / sondern auff Gottes krafft.**

Was er neben diesem für ein nützlicher vnd herrlicher
 Man gewesen in Cathedra scholastica, oder in der Vniver-
 sitet / bezeuget seine Arbeit / in massen er seine schwere lecti-
 on, die auslegung der heiligen Bücher Moyses / in welchen
 er zwey zu ende gebracht / vnd des dritten auch etliche Capitel
 erkläret / also verrichtet / dz er die studierende Jugend auff
 den festen vnbeweglichen grund des beschriebenen Wortes
 Gottes der Propheten vnd Apostel geföhret / das er den Text
 aus dem fundament der Hebraischen Sprache / aus zusammen-
 haltung vnd veeleichung der Schrift alten vnd neuen Te-
 staments verstendiglich vnd statlich erkläret / vnd daraus sol-
 che Lehrpuncten geschepffte / die da zur besetzung vnser

Christ

Christlichen Glaubens Artikel / zur mechtigen widerlegung aller irrigen opinionen, zur erbanung in der Gottesfurcht vnd allerley Christlichen tugendē / vnd zu rechtmessiger straff aller vntugend gerichtet gewesen / wie dann / geliebts Gott / solche seine nützliche arbeit durch den öffentlichen druck der Christenheit soll mitgetheilet werden.

Zu dem hat er auch der studierenden jugend mit viel disputiren publicè vnd privatim treulich gedienet / vnd was sonderlich in diesem Wanne zu verwundern perspicuitas, das er seine sachen in lehren vnd disputiren verständig wol vorbringen konte: vnd dann nervositas, das wenn er einen Text oder controversiam vnd streitige frage für sich legete / denselben recht in mund zu greiffen / genau zu fassen / fleißig zu ergründen / vnd herrlich zu erklären vnd auszuüben vermochte.

Ober das war ihm auch inspectio, oder auffsicht der Churfürstlichen Stipendiaten vertrauet / welchen er mit besonderm lesen vnd disputiren, auch anderer amtsarbeit gantz fleißig vorgestanden.

Als auch durch Churfürstliche gnedigste anordnung der durchleuchtige / hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Augustus, Hertzog zu Sachsen / etc. dieser Vniversitet Rector Magnificentissimus, vnser gnädiger Herr / ihm zur Institution vnd unterweisung in vnser Christlichen Religion gnedigst ist anbefohlen worden: hat er solche verrichtung jne mit allem ernst angelegen sein lassen / auch in seiner Krankheit oft vnd viel seiner Fürstlichen Gnaden gedacht / dieselbe der Göttlichen Allmacht zu glückseliger auffnehmung im studieren vnd allem löblichem Fürstlichem vorhaben andächtiglich vnd gantz sehnlich offemals befohlen.

Bey dieser arbeit hat er nicht berwenden lassen / sondern auch etliche seine vnd nützliche Bücher geschrieben / welche zum theil am öffentlichen druck stehen / zum theil noch dahin
sollen

D. Rungii
Vocatio-
nes.D. Rungii
Convers-
ation.

sollen gerichtet werden. Dadurch er denn eine sehr
celebritet vnd guten herrlicher nahmen/ nicht allein hier zu
Wittenberg vnd in Sachsen / sondern auch anderswo/ er-
langet. Danhero erfolget/ das ihme vnterschiedliche vocatio-
nes von vornemen örtern zukommen sint/ als nemlich das er
beruffen ist worden gen Wolgast zum prapósito daselbst/ vnd
als Herr Doctor Chytræus zu Rostoch gestorben/ ist er mit
sonderlicher begierde der Vniversitet daselbst/ vnd der Lands-
fürstlichen Obrigkeit / an des selbigen stelle erfordert worden.
Kurz verschiener zeit/ vnd zwar auff dieser seiner letzten reisen
in sein Vaterland / hat man ihn in seines seeligen Vatern
stadt/ zum Superintendenten Ambt in Pomern Wolgasti-
scher Regierung haben wollen.

Was sonst seine Conuorsation/ Leben vnd Wandel
mehr betriefft/ so ist neben dem/ was bis anhero erzehlet/ solche
zum theil in seinem Ambtswesen/ zum theil im Hauswesen zu
sehen. Vnd zwar von seinem Amte ist gnug gesaget/ ohne al-
lein: das ich gleichwol zum beschluß dieses billich dazu thun
muß/ das er ein friedliebender / gesittsamer vnd freundlicher
Man gewesen/ der sich mit jederman wolbetragen/ ohne allei-
ne was etwa böse Leute waren / niemand zur vngedühr erzür-
net/ die/ so seines raths oder hülffe bedorffeten / gerne zubeför-
dern pflegete. In sonderheit können wir / der Theologischen
Facultet verwandte/ für Gott bezeugen / das wir an ihme ei-
nen trewen / auffrichtigen frommen Collegam gehabt / der
mit vns nicht alleine collegialiter/ was das öffentliche Ambt
betrifft / sondern auch recht fraternè vnd Brüderlich umb-
gangen/ in dem er offte auch seine privat sachen / daran etwas
gelegen/ mit vns communiciret / vns auch hinwider in der-
gleichen fällen williglich vnd vertraulich gehört hat / das
also vnter vns gewißlich cor vnum, anima vna, ein Herze vnd
eine Seele/ idem velle, idemq; nolle, einerley ja vnd nein je
vnd allwege bis an sein seeliges ende gewaltet / vnd vinculum

per-

perfectionis. Das band der vollkommenheit / die rechte vngesfärbete Bräderliche liebe vnbrüchig vnd vnberlest ist erhalten worden / darüber wol offte der Teuffel in seinen Werckzeugen zornig worden / allerley versucht unsere Herren von einander zuziehen / auch bisweilen öffentliche vnwarheit von zwispalt auszusprenge sich nicht geschewet hat. Wir aber haben vns ober solcher Concordia billich zu erfreuen / Gott zu danken / diesem Churfürstenthumb vnd Vniversitet zu gratuliren / das man freilich ober solcher bräderlichen vereinigunge aus dem 133. Psalm hat sagen müssen / Siehe wie fein ist es / das Brüder einträchtig beyeinander wonen etc. Denn daselbst verheißt der Herr segnen vnd heil immer vnd ewiglich. So zeigen auch alle dieser Vniversitet gliedmasse / meine günstige Herren Collegæ / wie er sonsten in der Vniversitet mit jedermänniglich freundlich / scheidlich vnd friedlich gelebet / in zusammen kunfft vnd berathschlagungen wol zu getroffen / das Rectorat zweymal / das Decanat so offte die ordnung an ihn kommen / mit gebührendem treuem vleiß verwaltet.

Das Hauswesen betreffende / hat ihm der getreue Gott eine Christliche Gottsfürchtige Hausfahre vnd Eheweib bescheret / die ehrentugentsame Frau Elisabeth / des Ehrwürdigen Hochgelahrten Herren Baltharis Rhawen aus Schlesien / der heiligen Schrift Doctoren vnd Professoren zu Gryphswalde ehliche Tochter / mums als aus Väterlichem wolmeinen Gottes hochbetrübe Wittwe / welche der Gott aller gedult vnd trosts / durch seiner heiligen Geist krefftiglich trösten vnd wieder erquickten wolle. Mit dieser nun seiner lieben Hausfrawen hat er in friedlichem vnd Gott wolgefälligen Eystande bis ins neunde Jahr gelebet / da ihn der Allmechtige auch mit dreyen Kindern Väterlich gesegnet / deren zwey aber er nach seinem gnedigen willen bald in ihrer zarten jugend vnd kindheit in das ewige leben hat abgefodert. Seinem Hause ist er ober das mit Gottesfurcht / Zucht /

D. Rung
Ebestand.

¶

Verma-



Bermanung zur Gottseligkeit/nach S. Pauli Lehr/1. Timot. 3. also vorgestanden/wie einem gebühret/dar das Haus Gottes wol versorgen wil.

D. Rungii
Gedult.

So viel sey gesaget / die Erste eigenschafft eines trewen Dieners Christi belanzende/daraus wir vernommen/wie vnser seeliger Herr D. David Rungius ein gerechter / frommer vnd Gottseliger Knecht Gottes gewesen/vnnd die gerechtigkeit des glaubens durch Ehrlichen wandel jedermänniglich zuerkennen gegeben. Wir haben aber ferner droben gehöret / das ein Diener Gottes auch sein mus Patiens, gedültig. Denn es ist ein köstlich ding gedültig sein vnd auff die hülffe des Herren hoffen. Es ist köstlich einem Manne das er das Joch in seiner jugent trage. Ehren. 3. Dieser tugent hat sich nun abermals vnser lieber Herr Collega je vnd allwege befließen. Inmassen er denn/ wie allen trewen Lehrern geschiehet / manchen hohn spott vnd verachtung/von den Feinden der Himlischen warheit/ sonderlich den Papisten vnnd Calvinisten / auch falschen Brüdern/ hat einnehmen vnd mit gedult verschmerzen müssen. So hat ihn auch der Allmächtige/seinen glauben / kindtlichen gehorsam / vnnd beständige gedult zu prüfen/mit manchem anstoß seiner Leibesgesundheit Väterlich heimgesucht: Da er denn der gedult Jobs sich erinnert/vnnd mit dem lieben David gesaget: Herr es ist mir gut/ das du mich gezüchtiget hast / auff das ich deine Rechte lernete: Ps. 119. Sonderlich aber war seine gedult zu sehen in dieser letzten / schweren vnnd tödtlichen krankheit. Denn er vor etlichen Wochen auff sehnliches erfordern seiner lieben Schwieger-Mutter/des obgedachten Herren D. Baltharis Rhawen in Gott ruhenden hinterlassenen Wittiben / der Erbahren vnd viel tugend samen Frauen Anna/welche der Weiland Ehrenfeste / Achtbare/ vnd Hochgelarte Herr Augustinus Schurfus der Medicin Doctor, Professor vnnd Churfürstlicher Sächsischer Archiater oder vornembster Leibartz / sampt der

auch

auch viel Ehrentugentreichen; Matronen Frauen Anna/
 Herren Lucz Krancken / des weltberühmbten Kunstmahlers/
 seligen / hinterlassenen Wittibin / leibehelich gezeuget: in Pom-
 mern gen Gryphswalde verreiset / sich daselbst mit seinem
 Geschwister vnd Freundten von allerley ihnen angelegenen
 sachen beredet / vnd wie es nun leider der augenschein giebet /
 gelehret hatte / Vnd er auff der heimreise war / siehe da greiffet
 ihn der Allmechtige GOTT nach seinem gnädigen willen zu
 Berlin / mit einem hitzigen vnd beschwerlichen Fieber an / das
 er am 22. Junij krank zu Hause kommet / vnd bis in die drit-
 te Woche mit grosser mattigkeit vnd schmerzen beladen / dar-
 zu auch etliche andere symptomata vnd gebrechen geschlagen /
 welche ihn aller seiner Leibkräften beraubet vnd sonderlich
 das Haupt mit immerwährendem sausen vnd prausen / darü-
 ber er vornehmlich geklaget / höchlich beschweret haben / also
 das ihm der schlaff gänzlich entgangen / vnd danhero die
 schwachheit zum tode oberhandt genommen hat. Ob nun wol
 solche krankheit ihn sehr geängstet vnd gequelet / so ist doch
 kein zeichen einiger vngeduldt an ihm gespüret worden / son-
 dern er hat sich als einem gehorsamen Diener Christi ge-
 bühret / vnter die Väterliche züchtigung des Allmechtigen ge-
 geben / vnd wie sein eigen Gebet / das er in wöhrender mattig-
 keit vnd schwachheit selbst hat zu Pappir gebracht / bezeuget /
 hat er mit busfertigem demütigem Herzen / dem Himlischen
 Arzt / welcher alleine vnser krankheit heilen kan / also ange-
 sprochen / wie ichs aus dem latein verdolmetschet: O Allmech-
 tiger / ewiger vnd lebendiger Gott / Vater vnseres Herren vñ
 Heylandes Jesu Christi / der du sampt dem Sohn vnd heili-
 gem Geiste / ein einiger / weiser / heiliger vnd allmechtiger Gott
 bist / ich sage dir demütiglich danck / das du mich mit vielfälti-
 gen wolthaten an meiner Seelen / Leib vnd Gut gesegnet vnd
 mein Leben bis auff gegenwertige zeit gnädiglich erhalten hast /
 Herr ich bin nicht wert der Barmhertigkeit vnd Warheit /

D. Rung
 krankheit.

D. Rung
 schönes
 Gebetlin
 in seiner
 krankheit
 gemacht.



die du mir erzeiget hast. Dñ weil ich ihunder nach deinem gnädigen willē/ohn welche nichts geschicht/mit schwachheit beladen bin/derowegē so bitte ich dich durch deine herrliche Barmherzigkeit/so ich noch lenger deiner Kirchen vnd Schulen nützlich dienen kan/du wollest mir die kräfte meines Leibes vnd Seele wieder gebē/der du kanst todten aufferwecken. O HERR Jesu Christe/sey du in der sterbestunde meines Herken trost/oder wo es dein wille ist/so mache mich gesundt durch dein Wort/wie geschrieben stehet / Es heilete sie weder kraut noch pflaster/sondern dein Wort HERR/welchs alles heilet/ O heiliger Geist/der du bist vnser kälung vnd labung in der hitze vnd angst des todes / ein trost im weinen vnd klagen/verleihe/das ich die stunde meines todes mit frölichem Herken erwarte vnd überwinde. O Barmherziger Gott wirff meine Sünde in abgrundt des Meers / das du ihrer in ewigkeit nicht mehr gedenckest/erquickte vnd stercke mein Herz mit beständigem glauben an Jesum Christum/tröste/erhalte vnd regiere mich wieder alle schwachheiten des fleisches vnd anfechtung des teufels. Das bit ich dich O gütiger Gott demütiglich / vnd verlasse mich auff dein Wort vnd zusage: Mein Herz belt dir für dein Wort/ihr sollt mein andtlich suchen? Darumb suche ich auch dein andtlich / Ps. 27. Dieweil du vns solches zu thun befohlen hast/so wollestu auch gnädiglich verleihen/das es nit vergebens geschehe laut deiner tröstlichen zusage / Kusse mich an in der zeit der noth. : Siehe HERR das ist die zeit der noth / vñ der tag der anfechtung vnd der angst/die Kinder sind kommen bis an die gebure/ vnd sind keine kräfte da zugebehren: Du aber HERR sprichst ferner im 50. Psalm: Ich wil dich erretten. Stehe auff HERR/ach HERR wie lange/stehe auff vnd errette meine Seele: Du sagest auch ferner also im 50. Psalm: Ich wil dich erretten/vnd du sollt mich preisen / die todten werden dich HERR nicht loben/noch die hinunter in die grube fahren/ich aber wil meine gelübte bezahlen vor der Christlichen gemein-

gemein-

gemeine/ vnd die Gottlosen deine wege lehren/ auff das sie sich zu dir bekehren. Amen/ Amen / Herr Jesu Christe in dem alles Amen ist/ mache dieses auch war vnd Amen. Gütig vnd gnädig ist der Herr.

Aus diesem schönen geistreichen Gebetlein / welchs er am tage der Heimsuchung Mariæ / war der andere dieses Monats/ mit eigener Handt geschrieben / ist gnugsam zu vernehmen / wie er seinen willen dem willen Gottes in aller gedult vnd sanfftmüt vntergeben hat.

Es ist noch vbrig/ geliebte im Herren Christo / das wir mit wenigem vernehmen/ wie dieser vnserer seeliger Mitbruder auch die dritte tugend eines trewen Dieners Christi / welche da ist Constantia, beständigkeit/ an sich erwiesen vnd erzeiget habe. Solche aber hat er herrlich sehen lassen in seinem standhafften Glaubensbekandnuß/ das er mit lehren / schreiben/ disputiren, wieder allerley falsche vnd irrige Lehren/ der Papisten/ Calvinisten vnd anderer Sectirer statlich an tag gegeben hat.

D. Rungii
beständig-
keit.

Insonderheit ist seine auffrichtigkeit vnd beständige Confession in zweyen Actibus vnd handlung gnugsam zu spüren gewesen. Denn als auff lange gehaltenen Streit mit der Calvinischen Lütischen Kotte / so sich durch etliche/ vnd sonderlich M. Ioachimum Scygium vnd Frisium, neben ihrem anhang verschlagener weise zu Stettin eingeflochten/ Kirche vnd Schule daselbst zum höchsten betrübet vnd verunruhiget/ hat der Allmechtige Gott durch wunderbarliche schickung die Herren der Landtsfürstlichen Pomerischen hohen Obrigkeit dahin beweget / das sie zu Stettin im Jahr Christi 1593. einen Synodum anstellten/ welchem Fürstliche Personen/ neben Churfürstlichen vnd benachbarten Fürstlichen abgesandten / mit zuziehung der löblichen Ritterschafft/ vnd Rathspersonen der vornemsten Stätte in Pommern/ so wol auch der Superintendenten, beywoneten. Auff welchem an-

Stettinischer
Synodus
im Jahr
Christi
1593.



schlichen conventu ich damals nottdringendlich aus Gottes sonderbahrer regierung/ vnd schickung / davon in der Pomerischen Chronica ausführlich zu lesen stehet / die klage wieder zuvor gedachte Calvinische Leute / so mir in meinem tragendem ampte des Rectorats im Pädagogio zu Stettin / wegen der reinen / Lutherischen richtigen Confession vnd Lehre allerley vberlaß gethan / habe anbringen müssen. Darauff dieses erfolget das gemeidete Calvinisten ihrer gefährten Calvinischen Lehr gnugsam vnd augenscheinlich sind vberwiesen / sie auch mit vnbeweglichem statlichem grundt aus Göttlicher G. Schrift also wiederlegt vnd eingetrieben worden / das sie mit schanden / vnd stillschweigen ihren Irrthumb öffentlich haben bekennen müssen. Wie sie denn auch unsere rechte Confession zu dem mahl unterschrieben nicht aber lenger vnd besser als ein böse Armbrust gehalten / sondern kurz hernach wieder abgefallen sindt. Im gegentheil ist auff diesem Synodo durch besondere gnade Gottes / das Religion weck so weit gebracht / das das Christliche Concordienbuch mit gemeiner be- liebung aller Stände in Pommern angenommen vnd unterschrieben wardt. Bey dieser handlung nun / wahre auch als ein trewer stab / vnd beystandt seines dazumahl alten vnd schwachen Vaters / dieser vnser seliger Herr D. David Rungius.

Neben diesem ist seine tapfere vnd vnbewegliche beständig- keit in glaubens sachen zu mercken gewesen auff dem nechst gehaltenen mit denn Jesuwitern Colloquio vnd Gespräch zu Regenspurg / da er denn darzu bestellet war / das neben andern auff der vnserigen theil / das Protocol oder was die verordne- ten Notarij aus dem Munde der Colloquenten vnd dispu- tanten auffgefasset / fleißig revidiren vnd zu recht bringen sollte. Welches er denn auch mit allem trewen vnd fleiß rham- lich verrichtet hat.

Es ist noch eines hinderstellig / darinnen er seine bestän-
digkeit herrlich hat scheinen vnd leuchten lassen / nemlich der
legte Todes kampff / in welchem ihme nicht allein die schmerz-
liche krankheit hefftig zugesast / sondern auch der leidige Sa-
than mit allerley hellischen pfeilen zugeschoffen / darüber er gar
herzlich vnd inniglich geklaget. Es ist aber geliebte im Her-
ren Christo / mit dem Tode / Teufel / vnd Hell kein neues / son-
dern den beständigen knechten Christi gewöhnliches Werck.
Die rohen Weltkinder wissen von solchem streit vnd kampff
nichts vberalle. Denn sie sind in keiner ge-
fahr des todes / sondern stehen fest wie ein
Ballast. Sie sind nicht in vnglücke wie
andere Leute / vnd werden nicht wie an-
dere Menschen geplagt / Ps. 73. So sezt ihnen
auch der Teufel nicht zu / dieweil er sie ehn das als Kinder der
Finsternuß in seiner gewalt hat / vnd in seinen stricken vnd ban-
den nach all seinem wolgefallen zur Hellen hinunter führet /
2. Timoch. 2. Welche aber Christi Diener sein wollen / die
müssen mit dem Teuffel vnd ihrem eigenen fleisch immer fort
za felde liegen / die empfinden sonderlich in den letzten zügen
des leidigen Sathans geschwinde vnd gefehrliche mord-
grieffe / danher der liebe Job in seiner grossen schwach-
heit klaget : Der **G E R** hat mich mit
seinem Jagestrick vmbgeben / Siehe
ob ich schon schreye vber frewel / So
werde ich doch nicht erhöret : Ich russe
so ist kein recht da / er hat meinen Weg ver-
zeunet das ich nicht kan hienüber geben /

D. Rung
ritterlicher
Todes-
kampff

Unfech-
tungen der
heiligen
Gottes.

vnd



Des heiligen
Jobs
todes
angst.

vnd hat finsterniß auff meinen steig ge-
fellet. Er hat meine Ehre mir ausgezo-
gen/vnd meine Krone von meinen Haupt
genommen. Er hat mich zubrochen vmb
vnd vmb/vnd lest mich gehē/ vnd hat mich
ausgerissen wie einen Bawm. Sein zorn
ist vber mich ergrimmet / vnd er achtet
mich für seinem Feindt. Seine Kriegs-
Peute sint mit einander kommen/vnd ha-
ben ihren Weg vber mich gepflastert / vnd
habē sich vmb meine Hütten her gelegert.
Ich meine ja/geliebte im H. Ern Christo/das dieses recht ho-
he/geschwinde anfechtungen/vnd senrige Pfeile des leidigen
Sathans gewesen/damit er dem H. Mann Job allen seinen
glauben vnd hoffnung zu Gott hat wollen damieder legen vnd
zu wasser machen. Es richtet sich aber der gedultige Knecht
Gottes an demselben Jesu Christo mechtiglich wieder auff/
vnd tröstet sich am selben ort also: **Aber ich weiß dz
mein Erlöser lebet/vnd er wird mich her-
nach aus der Erden aufferwecken etc.**

Job. 19.

Des heil.
gen Kö-
nigs Da-
uids an-
fechtun-
gen.

Musste nicht gleicher gestalt David / welcher ein Knecht
war nach Gottes wolgefallen/soleche hellenangst erfahren / in
dem er schreyet/ **Ach H. E. x. x. straffe mich nicht
in deinem zorn/vnd züchtige mich nicht in
deinem grim. H. E. x. x. sey mir gnädig /**

denn

denn ich bin schwach / heile mich **HEXX** /
 denn meine gebeine sind erschrocken / vnd
 meine Seele ist sehr erschrocken / Ach du
HEXX wie lange? Ps. 6. Vnd abermals/
HEXX deine Pfeile stecken in mir / vnd
 deine Handt drucket mich. Es ist nichts
 gesundes an meinem Leibe für deinem
 drewen/vnnd ist kein friede in meinen Ge-
 beinen für meiner Sünde / denn meine
 Sünden gehen mir vber mein Haupt / wie
 eine schwere last sind sie mir zu schwer wor-
 den. Es ist mit mir gar anders/vnd ich bin
 sehr zerstoßen / Ich heule für vnrube mei-
 nes Hertzen. Mein Hertz bebet/mein krafft
 hat mich verlassen / vnd das Licht meiner
 Augen ist nicht bey mir. Ps. 39.

Einen solchen harten Standt musste der heilige Assaph er-
 fahren / welches reden aus dem 77. Psalmen vnser seeliger
 D. David in seiner todesangst offft wiederholet hat. Meine
 Augen **HEXX** heltestu das sie wachen / Ich
 bin so ohnmechtig / dz ich nicht reden kan.
 In der zeit meiner not suche ich den **HEX-**
 ren / Meine Handt ist des nachts ausgere-
 cket/vn lest nicht ab/denn meine Seele wil

Des heil-
 gen As-
 saphs
 klage.

9

sich

sich nie trösten lassen. Wird den der Herr ewiglich verstoßen vnd keine gnade mehr erzeigen / ist's den gantz vnd gar aus mit seiner güte? Vnd hat die verheißung ein ende? Hat denn Gott vergessen gnedig zu sein vnd seine Barmhertzigkeit für zorn verschlossen. Aber doch sprach ich / ich mus das leiden / die rechte Handt des höchsten kan alles endern.

Des heiligen Königs Ezechias angst vnd Todesnot.

Mit dergleichen heftigkeit vnd geschwindigkeit sagte auch der Teufel an den fromen König Ezechiam / das er klagt / der Herr sey ihm aus einem gnedigen Himlischen Vater / zu einem grimmigen vnd reißenden Lewen worden / der ihm alle seine Gebeine zerbrochē habe. Meine Augen / spricht er / wolten mir brechen / **G E R A** ich leide not / lindere mir es † Esaiæ 38.

Ja die heiligen Kinder Gottes winseln in Klagliedern Jeremie am 3. cap. Er hat seine Handt gewendet wieder mich / vnd handelt gar anders mit mir für vnd für: Er hat mich vermauret das ich nicht heraus kan / vnd mich in harte fessel geleet. Vnd wenn ich gleich ruffe vnd schreye so stopffet er die Ohren zu für meinem Gebet. Er hat auff mich gelauret wie ein Beer / wie ein Lewe im verborgen.

Er

Er leßt mich des weges fühlen Er hat mich zerstückt vnd zu nicht gemacht. Er hat seinen Bogen gespannet/vnd mich dem pfeil zum ziel gesteckt.

In Summa alle heiligen Gottes müssen solcher anfechtung gewertig sein/vnd wie vnser seeliger Herr Collega mitten in seiner todtesangst vnd ängstigem schweis sagete. Sie müssen alle schwitzen vnd aus dem angstbecher trincken. Hat doch vnser Heyland selber schmerzlich hierüber geklaget vnd an Dieberge blutigen schweis geschwizet/in solche trawrigkeit gerathen/das ein Engel vom Himmel ihn trösten müssen: Vnd am Creuz schreyet er: Mein Gott/mein Gott warumb hastu mich verlassen: Ps. 22.

Wie hefftig aber diesem vnsern trewen Diener Christi die angst zugesetzt / so hat er doch alles gewaltiglich überwunden / Ritterlich gekempft vnd mit dem Schwerte des worts Gottes alle feurige Pfeile des bösewichts zerschlagen Eph. 6. vnd ob er schon mit dem heiligen Könige Ezechia winselte wie ein Kranich vnd Schwalbe/vnd girrete wie ein Taube vnd sprach: Siehe/ vmb trost ist mir sehr bange/ Es. 38. Jedoch empfand er aus Gottes worte lebendige vñ durch demgondē Himlischen trost: In deme er sich selbsts erinnerte / das Christus mit seinem Himlischen Vater seine Schafft ein ihm nicht lasse aus seinen Händen reissen/ Joh. 10/ vnd das Christus keinen ausschliesse der zu ihm komme das er vmb der Sünder willen in die Welt kommen sey/das er aller Welt Sünde hinweg genommen als das heilige Lamb Gottes Joh. 3. Das der Vater aller vnserer Sünde auff ihn gelegt/ vnd wir durch seine Wunden sitat heil worden Es. 53/ das Gott nicht wolle / das jemand solle verloren werden 2. Petr. 3 / das das sey der wille des ewigen Vaters/das wer den Sohn siehet/vnd glaubet an ihn nicht

Des D. Rungts
von Christi
anfechtung
gen.

D. Rungts
Trost vnd
Ritterliche
überwau-
dung in
todtes-
angst.



verlohren werde/sondern das ewige Leben habe : Das GOTT mit einem tewren Eyd bezeuget hat : So war ich lebe spricht der HERR Zebaoth/ ich wil nicht den todt des Sünders/ sondern das er lebe/ Ezech. 18 : Er hatte seinen beständigen trost/ das Gott alle seine Sünde in abgrund des Meeres versencket hette/vnd derselbigen in ewigkeit nicht gedencen wolte Mich. 7/vnd das daß Blut Jesu Christi des Sohns Gottes ihn gereiniget hette von allen Sünden. 1. Joh. 1. Er hielt sich mit starcken glauben an die gnedige zusage Gottes Es. 49. Zion spricht : Der HERR hat mich verlassen / der HERR hat mein vergessen : Kan auch ein Weib ihres Kindlins vergessen/das sie sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie desselbigen vergesse: So wil ich doch dein nicht vergessen. Siehe/in die Hände habe ich dich gezeichnet etc. Er hat sich an den Gnadenbundt/welchen Gott mit ihm/ vnd er mit GOTT in seiner Tauffe gemacht mit starckem heldetraglauben gewaltig lich gehalten/vnd des Spruchs S. Pauli erinnert/Eit. 3. nach seiner Barmherzigkeit machte er vns seelig / durch das Bad der Wiedergeburt vnd Ernewrung des heiligen Geistes / welchen er ausgegossen hat vber vns reichlich durch Jesum Christum vnsern Heyland / auff das wir durch desselbigen Gnade gerecht vnd Erben sein des ewigen Lebens/nach der hoffnung/ das ist je gewißlich war. Er hat immerfort der herrlichsten Sprüche aus der heiligen Schrift sich erinnert/auch die tröstlichen Psalmen vnd Lieder / mitten wir im Leben sind. etc. Mit fried vnd freude ich fahre dahin etc. Aus tieffer not schreye ich zu dir etc. Erbarme dich mein O HERR Gott etc. Wenn mein Stüdlein verhanden ist etc/Gott der Vater wone vns bey etc. Vnd dergleichen/ so wol auch vnser Glauben bekentnis/Wir glauben alle an einen Gott etc/Vnd das Gebete des HERRN Christi/ Vater vnser im Himmelreich etc / so lange er die sprache gehabt / selber intoniret vnd mit gesungen/auch nachmals mit inniglichem seuffzen vnd herblicher

andacht

Trost-
sprüche so
D. Run-
gius ge-
führet.

andacht gnugsam an tag gegeben / das ihme solche geistliche Lieder lebendigen trost in seinem Herzen erregeten.

Da er auch von vns / seinen Collegis, sämplich befraget ward / ob er bey der Lehr / die er in seinem predigen vnd sonsten so wol mündlich als schriftlich geführet / bestendig verharren vnd dieselbe für dem Richterstuel Jesu Christi / als die einige Himlische Warheit / bekennen wolte : Hat er mit heller stimme vnd großem ernst sein bekantnis von den vornembsten Hauptstücken des Christlichen Glaubens gethan / als das ein einziger Gott in dreyen vnterschiedenen Personen / Gott Vater / Gott Sohn / vnd Gott Heiliger Geist von ihme steiff vnd fest gegleubet / bekennet / geehret vnd angeruffen werde / Item / was die streitigen Artickel von der Person vnseres Herren vnd Heylands Jesu Christi / von der Rechtfertigung des Menschen für Gott / von der ewigen Gnadenwahl der gleubigen vnd lieben Kinder Gottes / von der warhafften gegenwart des wesentlichen Leibes vnd Bluts Jesu Christi im Hochwürdigen Abendmal / vnd andere dergleichen belanget / hat er sich standhafftig furz vor seinem ende durch vnd durch dermassen erklärt / wie solche Hauptstücke in Gottes Wort gegründet / in der Augspurgischen Confession wiederholet / vnd in Christlichen Concordien Buch ferner außgeföhret vñ bestetiget sind. Darauff er denn mit gleubigem vnd frewdigem Herzen das Hochwürdige Abendmal in vnser gegenwart mit grosser andacht empfangen / vnd sich durch diese Himmelspeise mächtig erquicket / vnd kräfttig getröstet / auch in seinem Herzen ganz befriediget vnd an seinem glauben durchaus versichert vnd bestetiget befunden hat : Wie man denn nach dieser verrichten heiligen Action keine trawrigkeit mehr / sondern lauter freude vnd gewaltigen trost an ihme bis an sein seeliges ende gespüret hat.

Ist also vnser lieber Herr Collega am nechstverwichenen Sonnabend / war der 7. Julij / umb 11. Uhr zur Nacht in wa-

D. Rungñ
leiste bes
stendige
bekantnis
seines
glaubens
vnd ges
führter rei
ner Lehre.



D. Rung
 seeliges a
 sterben.

rer anruffung Gottes vnd beständigem trost des tewren verdiensts Jesu Christi / vnter dem singen vnd beten der vmbstehenden sanfft vnd still eingeschlaffen / da er kurz zuvor den schönen lieblichen gesang / Laus & perennis gloria &c. Mit eigener Stimme angefangen / vnd gesungen bis auff die worte / in seculorum secula, mit welchen er auch abgebrochen / dieser zeit leben beschlossen vnd in die immerwehrende seelige Ewigkeit seiner Seelen nach gefahren / vnd aus dieser irdischen Hohen Schule in die Himliche zu vnserm Herren vnd Heyland Christo abgefodert vnd in die herrliche versammlung aller Außerwelten trewen Dienern vnd lieben Kinder Gottes versetzt worden: Nach dem er Todt / Teuffel / vnd alle Feinde / auch alle seine schmerzen vnd krankheit ritterlich überwunden in Christo / Jesu / den er geliebet hat / vnd von dem er auch hinwiderumb geliebet worden / das er mit S. Paulo sprechen: **Ist GOTT für vns / wer mag wieder vns sein?** Welcher auch nicht seines eignen Sohns verschonet / sondern hat ihn für vns alle / dahin gegeben: Wie solte er vnß mit ihm / nicht alles schencken? Wer wil die außewelten Gottes beschuldigen? **GOTT** ist hie / der da gerecht macht: Wer wil verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist: Ja viel mehr / der auch auferwecket ist / welcher ist zur rechten Gottes / vnd vertritt vns: **Ich** bin gewiß / das we-

der

Der todt noch leben / weder Engel noch
Fürstenthumb / noch gewalt / weder ge-
genwertiges noch zukünftiges / weder
hohes noch tieffes / noch keine andere
Creatur mich scheiden mag von der lie-
be Gottes / die in Christo Jesu ist / vnserm
Herrn. Rom. 8.

Weil denn deme also / wie der lenge nach warhafftig ist und
erzehlet worden / vnd Herr D. David Rungius ein gerechter /
gedültiger vnd beständiger knecht Christi in seinem leben gewe-
sen / vnd bis an sein seeliges ende verblieben / vnd mit S. Paulo
begehret hat auffgelöset vnd bey seinem Herren Christo zu-
sein / auch von Herren mit dem frommen Simeon gesprochen:
H E R R nun leffestu deinen Diener im
friede fahren / wie du gesaget hast: Denn
meine Augen haben deinen Heyland ge-
sehen / welchen du bereitet hast / ein Licht zu
erleuchten die Heyden / vnd zum preis dei-
nes Volcks Israel: So sind wir gewis / das ihn der
Herr Christus seines wunsches gewehret / vnd zu sich in seine
Himlische Glory vnd Herrligkeit genommen hat / da er in
Ewigkeit bey ihm vnd allen außgewählten sein vnd in Him-
lischer freude wohnen wird. Ja dieweil er seinen lauff wol vol-
lendet / einen Ritterlichen kampf gekempfet / den glauben vnd
gut gewissen behalten hat / so ist ihm nun die zuvor in Christo
beygelegte Krone der ehren numals wirklich vnd in der that
auff sein Haupt gesetzt worden / 2. Tim. 4 / das derjenige / so

viel

viel vnterweisset hat zur Gerechtigkeit / nun gletschet wie die
Sternen immer vnd ewiglich / Dan. 12. Darumb wir dann
auch seinet halben nicht zu trawren / sondern viel mehr zu freu-
en haben / vnd nun gewis wissen / das an diesem vornehmen
Dienet Christi am jüngsten Tage das jenige / so wir ihnd aus
dem erklereten Spruche vernommen / in der that wird erfüllet
werden / das er als denn mit grosser frewdigkeit stehen wird
wieder die / so ihn geängstet haben / vnd so seine arbeit verworf-
fen haben. etc.

Sorglicher
zustand
der Kir-
chen Got-
tes bey ab-
gang dies-
er vorne-
men Theo-
logen.

Zu trawren aber vnd zu weinen haben wir vnser vnd der
Christlichen Kirchen halber hochwichtige vrsachen / wenn wir
den betrübten zustand derselbigen ein wenig erwegen vnd be-
trachten wollen. Dann wir fürwar bekennen müssen / ja es
wirds auch sonder allen zweifel die erfahrung geben / das in vn-
sers Herren Gottes Kirchenhimmel vnd dem geistlichen
Allmanach dieses kein freundlicher vnd gütiger aspect sey / das
wir in so kurzer zeit auffeinander so viel vortreffliche Theolo-
gos vñ Lehrer der Kirche verlohre haben. Es ist ein Jahr vñ we-
nig Woche darüber / in welcher zeit wir alhier die tapfern zwee-
ne Männer D. Aegidium Hunnium, vnd denn ist D. Davi-
dem Rungium für vns hin zum ewigen leben haben abscheidē
gesehen. So sind die nechst vorschienene Wochen auch zweene
ansehnliche Pfeiler der Christlichen Kirche vnd löblichen
Vniversitet zu Leipzig / Herr D. Zacharias Schilterus, vnd
Herr D. Cornelius Beckerus, beyde hochnüssliche Männer
abgefodert / vnd im Himlischen Tempel Gottes zu pfeilern
sind gemacht worden Apoc. 3.

Gleicher gestalt hat die löbliche Vniversitet Kostocho ih-
res hoch vnd weitberümbten Capitlis vnd Heuptes / des wei-
land Ehrwürdigen / Hochgelarten alten Herren D. Davidis
Chytrai, vor weniger zeit durch seine seeligen todt mit schmer-
ken müssen entnommen sein.

So ist das gleichsam / also zureden / fatale, das ist ein beson-

derer

derer vns verborgener Rath vnd schickung Gottes / das eben am eilfften tage für der seeligen hinfarth vnsers lieben Collegæ, sem Bruder / der Ehrwürdige / Hochgelarte Herr Fridericus Rungius der heiligen Schrifft Doctor, Professor vnd Superintendens zu Gryphswalde / auch ist auffgelöset vnd zur ewigen ruhe auffgenommen worden.

Vorwar / ihr meine geliebten in Christo / diese zu einer zeit theologorum funerum oder vornehmer lehrer absterben bedeutet vns nichts gutes: Denn wenn die Seulen des Hauses Gottes hinweggenommen werden / so ist sich des einfallens zu vermuthen / vnd ob es wol an deme / das Gott lob noch junge Leute verhanden / welche Gott mit feinen ingenijs vnd gaben gezieret / von denen auch gute hoffnung / so wollen doch alte / erfarnen / vnd ansehnliche Theologen sehr seltsam werden / das es fast vmb vnd vmb auff allen reinen Vniuersiteten hieran mangeln wil. Da last vns wol zu sehen / das es nicht dahin gemeinet sey / wie Gott saget Es. 56. Der gerechte kommet vmb / vnd niemand ist der es zu Herzen neme / vnd heilige Leute werden auffgerafft für dem vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum friede / vnd ruhen in ihren Kammern: Vder aber das dieses in kurzen erfolgen möchte / welches doch der Allmechtige gnedig wolle abwenden / was abermals der Herr Es. 3. dreuet / da der Prophet spricht: Siehe der Herr Herr Zebaoth wird von Jerusalem vnd Juda nemen allerley vorrath / allen vorrath des Brods / vnd allen vorrath des

S

Was

Wassers / starcke vnd Kriegsleute / Richter / Propheten / Warsager vnd Eltesten / Heuptleute vber funffzig vnd ehrliche Leute / Rätche vnd weise Werckmeister / vnd fluge Redener / vnd wil ihnen Jünglinge zu Fürsten geben / vnd kindische sollen vber sie herschen.

Das aber solches der trewe Gott nicht vber vns verhängen möge / so lasset vns ihme mit einem demütigen Zusfall in rechtshaffener Busse vnd abstellung vnsers vndancks gegen dem heiligen wort Gottes vnd desselben trewen Dienern / in die Kute fallen / vnd bitten : **D** **H** **E** **X** **E** Himlischer Vater handle nicht mit vns nach vnsern Sünden / vnd vergilt vns nicht nach vnser missehat / sondern sey du vnser gnediger Vater / erhalte die trewen Arbeiter in deinem Weinberge / die du gegeben hast / vnd sende an die hin vnd wieder verledigte stellen andere rechtshaffene arbeiter in deine Erndte / behüte vns ja gnediglich für Niedlingen / reissende Wölfen / stummē Hunden / vnd trewlosen Arbeitern / sondern gib deiner Kirchen alenthalben muntere Wächter / tüchtige Lehrer / vnd nützliche Werkzeuge des heiligen Geistes : Das bitten wir dich ewigen Vater vmb Jesu Christi deines lieben Sohnes vnseres Heylandes willen / der du mit diesem deinem eingebornen Sohne sampt dem Heiligen Geiste bist der Einzige / Ware / Hochgelobte Gott in alle Ewigkeit. Amen.

PRO=



PRORECTOR ACADE-
MIÆ VVITEBERGENSIS ADAMVS
THEODORVS SIBERVS, ORATO-
RIÆ PROFESSOR.



ECCE AVTEM TAM BREVI
tempore alterum atq; altissime adactum vulnus
Ecclesiæ nostræ: nostræ autem? immò toti
Christianæ & orthodoxæ. Reverà ita est: &
metuendum, ne, qui hoc credere attrepidant,
eos verum (vt vates Romanus loquitur) *doceat post exitus*
ingens. Annus nunc est & paulò amplius, quando HUN-
NIUM sepelivimus, magnum illud Scholæ nostratis orna-
mentum, & communis Ecclesiæ operâ Lutheri reformatæ
firmamentum. Vulnus illud vix primulùm coire cœpit, &
oculos exsequias euntium adhuc à lacrimis rubere existi-
mes; atque ecce tibi RUNGIUS (heu res aut spes huma-
nas!) nobis per mortem eripitur. DAVID, inquam, RUN-
GIUS; cuius nomen cum posui, satis est. Vtriusq; ætatem si
spectemus, ille quidem hunc præcurrebat annis quasi tre-
decim. Quot annos si benignissimus Deus huic insuper in-
dulsisset, qui quidem ad illud viri ἀδελφῶν τελεῖς robur in-
genio & iudicio jam maturuerat, quantum magno illi
HUNNIO (mânibus Hunnianis faventibus hoc dixerim)
in omni virtute Theologicâ cessurum fuisse existimaveri-
tis? Sed de his alii atque alibi uberius. Nos, quod consue-
tudo hujus loci imperare nobis quodammodò videtur, fa-
ciemus, & historiam eximii quondam, nunc desideratissi-
mi nostri RUNGII, memoriæ causâ, strictim delibabi-
mus. DAVID RUNGIUS igitur Patrem habuit IACO-
BUM, Theologiæ Doctorem, & occidentalis Pomeraniæ
Superintendentem, ut nunc loqui solent, Generalem: vi-

rum doctrinâ, prudentia, iudicio & auctoritate apud suos
 incredibili; Matrem, CATHARINAM GERSON, fœ-
 minam præstantissimam. Fratres habuit quinque: Patre
 communi & se planè dignos, præcipuè omnes dignitatis:
 quos inter ipse natus minimus; Patrique in primis æmulus.
 Sorores quatuor, omnesq; honestè elocatas. Porro ipsius
 DAVIDIS nostri reliqua adjiciemus, ut ipse quidem tri-
 duo ante discessum, quem spiritu religiosè prælagiebat, è
 lecto funebri ea scribenti bono animo dictabat: quæ qui-
 dem ad verbum ita habent. EGO David Rungius Doctor,
 natus sum Griphisvaldiæ in Pomerania anno 1564. 28. die
 Novembris: ex Schola Patria missus sum Stetinum, ubi tri-
 ennium complevi, postea reversus in Academiam Patriam,
 ibi quoq; triennium contrivi. Inde Rostochium missus
 sum, ubi per annum unum solummodo vivere mihi licuit.
 Deinde ablegatus sum in Academiam Tubingensem, ubi
 singulari munificentia Illustrissimi Principis ac Domini,
 D. LUDOVICI, Ducis V Virtembergici, laudatissimæ me-
 moriæ, inter Stipendiarios biennium integrum cum seme-
 stri vixi: Interim aliquot peregrinationibus superioris
 Germaniæ vitandæ gratia susceptis, revocatus sum domum,
 anno 1589. & vocatus ab Illustrissimo Principe ERNESTO
 LUDOVICO, Duce Pomeraniæ, ad Professionem extraor-
 dinariam Poëseos & Hebrææ linguæ: ubi cum in Poësi post
 sesquiennium alium successorem nactus essem, mihi porro
 professio Hebraica & Theologica fuit commissa. Interea
 factum anno 1594. ut, cum propter certamina Ecclesiarum
 mihi in has superioris Germaniæ Academias esset excu-
 rendum, mirabili & insperato fato acciderit, ut honores
 Doctoreos in hac Academia adipiscerer. Reversus in Pa-
 triam, cum Parens non multo post vitam cum morte com-
 mutasset, cæperunt inter se contendere Principes & Pro-
 vinciales de variis quæstionibus. Ego interim cum ad Pro-

feisio-

fessionem Academicam VVitebergensem vocarer, & in
 Patria propter diversos affectus Principum nihil tum tem-
 poris mihi sperandum esset: conditionem VVitebergen-
 sem, Deo trahente, sum secutus: in eaque adhuc vivo,
 quoad Deus, qui est longitudo dierum meorum, vivere
 me voluerit. Haetenus R U N G I I, piæ memoriæ, ad cala-
 mum dictata: quæ quidem majorem fidem & suavitatem in
 animis Lectorum habebunt, quò certius ille noster deside-
 ratissimus de se scribere potuerit. Cæterùm ab anno 1595.
 quò huc vocatus est, in Scholâ pariter & Ecclesiâ privatim,
 publiceque singularis fidei, industriæ & dexteritatis speci-
 men & exemplum præbuit. Absolvit in scholâ Genesin,
 Exodum, & aliquam partem Levitici. Reliquarum opera-
 rum pars bona in luce hominum jam versatur; pars domi-
 latet in pluteis, partim affecta, partim cōfecta. Quæ omnia
 hic vobis laudare velle, quid aliud esset, nisi dubitare, u-
 trum ab ejusmodi divino ingenio aliquid elaborari & pro-
 venire posset non divinum? Interfuit ex decreto Princi-
 pum, synodo Stetinensi, in causâ & controversia de Per-
 sona Christi & libro Concordiæ, quæ Orthodoxis cum qui-
 busdam cryptocalvinianis, Stygio præsertim & Frisio, in-
 tercessit. Interfuit & Colloquio Ratisbonensi; ubi partes
 Revisoris, ut vocant, habuit. Defuncto H U N N I O, Illu-
 strissimum & Generosissimum Principem A U G U S T U M
 in doctrinâ religionis Christianæ privatim instituit: cujus
 curam ne moriens quidem deposuit. Eorum etiam, qui
 sumptu sereniss. Elect. Sax. hic docentur, sed & aliorum
 nonnullorum, Inspector & Præceptor fuit, cum laude
 summâ industriæ. In consiliis dandis plus quàm dici potest,
 εὐσυχῶς erat & expeditus: moribus ad humanitatem factis:
 hilari gravitate; & nusquam sui non similis. Vocatus se-
 mel V Volgastum ad munus Præposituræ: deinde Rosto-
 chium in locum D A V I D I S C H Y T R A E I: tandem et-



iam ad officium, quod parens olim, postea & frater gesserant: sed nullibi vocantibus obsecutus est. Vxorem habuit ELISABETHAM, Rev. & clariss. viri BALTHASARIS RHAUV, Th. Doct. & Professoris in Academiâ Gryphisvvald. filiam, vniuersis sui sexus virtutibus ornatissimâ feminam: quæ trium liberorum parens, Iacobi, Annæ & Balthasari, cum filiâ, quæ vnica superest, paternum funus hodie prosequetur. Ipse ab itinere, quo in patriam nuperrimè profectus, domum meditans, ante has tres septimanas febris putridâ & maligna correptus est: quam, præter syncopen & gravissima alia symptomata, fluor alvi, & vigiliæ continentes insecutæ, ita vires corporis prostravêre, ut die 7. Iulij sub horam noctis undecimam exspirarit. Non dici potest, quâ fide, quâ patientiâ, quâ spiritûs alacritate morbos & mortem ipsam exceperit, virtutibus tanto Theologo, & RUNGIO quidem planè dignis. Sed dignum est & illud notatu, ipsum jam morti vicinissimum excitatam quandam animi lætitiâ oculis & vultu atque adeò voce ipsâ prætulisse; quam & multis variisque & imprimis Lutheri cantionibus, quas harmoniæ & Spiritus divini gratia præ cæteris commendabat, magis magisque animavit. Illam verò nobilis Musici, & paucis, ut opinor, vestrum etiam ignoratam, octo vocum harmoniam, *LAUS & perennis gloria &c.* cum ipse extremam præsentibus voce præivisset, atque ad illa verba pervenisset, *In seculorum secula*, voce & spiritu defecit, & cantatam illam seculorum perennitatem re & facto auspiciatus est. Hic igitur RUNGIO ad horam postea II. in templo Arcis, ad latus divi Lutheri, cuius doctrinam spiritu & voce professus est, usitatis in tam honesto & luctuoso funere ceremoniis sepelietur. Et sufficiat mihi quidē tempus exequias eundi vobis indicasse, nam præter rem facerem profectò, si quenquam vestrum unâ ire impensius juberem, quod scio universos ultrò & frequentissimos, quâ fieri potest, facturos.

P. P. die IX. Iulij, anno Christiano M. DC. IV.

DVÆ PRECATIVNCV-
LÆ, QVAS REVERENDVS ET

Clariss. Dn. D. DAVID RVNGIVS
in morte subindè recitavit.

OMNIPOTENS, ÆTERNE, VI-
ve Deus, Pater Domini & Salvatoris
nostri Iesu Christi, unà cum Filio & Spiri-
tu sancto: Sapiens, sancte & potens Deus,
gratias ago tibi humilimas, quòd me, infinitis cumu-
latũ donis anime, corporis & fortune, ad hunc ter-
minum etatis meæ clementer perduxisti. Minor sum
Domine Deus omnibus miserationibus tuis & veri-
tate, quam mihi implevisti. Et quia nunc magnã
corporis ægitudine, te volente, laboro: (quid enim
fiat sine voluntate & nutu tuo) ideò te per viscera
misericordiæ tuæ adoro, si adhuc sum utilis Scholæ &
Ecclesiæ Christianæ, restitue mihi amissas vires ani-
mi & corporis, qui potes suscitare mortuos. Tu Iesu
Christe, da ut sis cor meum unicum, & solatium in
hora mortis, vel sana me verbo tuo, sicut dicitur:
Non herba, non malagma, sed verbum Domini sana-
vit eos. Tu Spiritus sancte Deus, in æstu refrigeriũ,
in fletu solatium, da ut horam mortis meæ leto expe-
ctem, & superem animo. O misericordissime Deus,
proijce peccata mea in profundum maris, ne eorum
in æternum ulla sit memoria, meq; indutum fide &
Christo,

Christo, consolare, sustenta, erige contra infirmitates
 carnis, & tentationes Diaboli! Hoc, te supplex oro,
 da mihi Deus, fretus verbo tuo Psal. 27. Mein Herz
 helt dir für dem Wort: Ihr solt mein Anlitz suchen.
 Si debemus hoc facere, tu cura, ne frustra fiat. Psal.
 50, Invoca me in die tribulationis; ecce hæc est dies
 tribulationis & angustie Domini; filij venerunt ad
 partum, & non vires pariendi. Eripiam te; exurge
 Deus, usquequo? revertere & eripe animam meam.
 Et glorificabis me: non mortui laudabunt te Domi-
 ne, neq; qui descendunt in foveam: Sed ego vota mea
 reddam Domino coram tota Ecclesia, & docebo ini-
 quos vias tuas, & impij ad te convertentur. Amen
 Amen Iesu Christe, in quo sunt omnia Amen, fac &
 hoc Amen. Bonus & misericors est Dominus.
 2. Julij.

ALTERA PRECATIO

Dn. D. R VNGII.

O DOMINE IESU CHRISTE, FILI DEI
 vivi, ego ager & infirmus ad medicam manum tuam con-
 fugio: Tu Domine potes me sanare, tu Domine non abicies
 me in ira, ne languescat fides mea de divino auxilio, adesto cito
 propitius & miserere. Remitte mihi omnia peccata juvenilis &
 virilis ætatis, propter qua sanguinem tuum effudisti, Accende
 mentem meam lumine tui Spiritus & vivifica consolatione, Et
 si Domine bonum est in oculis tuis, conserva me adhuc aliquan-
 diu inter vivos, Miserere uxoris & filiole.

AD

AD REVEREND. ET
 CLARISS. VIRVM DN. D. DAVIDEM
 RUNGIVM è patriâ V Vitebergam redeuntem,
 & exindè in cælestem patriam con-
 cedentem.



*Ic ergò exacto cursu, longoq; viarum,
 E menspacio, Vir Reverende, redis?
 Hæcine curriculi felix est clausula, in ipso
 Limine supremũ claudere morte diem?*

*Vix patriâ egressus nostris allaberis oris,
 Iamq; domum ingressus laberis instar aquæ;
 Quin imò nondum regressus ad Albidos ALBUM
 MONTEM, languescis corpore, mente pavesc;
 Scilicet hi reditus abitus, hæc clausula vitam
 Claudit, & ad cœli limina pandit iter.
 Hoc, ductore Deo, veteri dum sede relictâ
 Intras, heu quantis fletibus ora replet!
 Jam reduci occurrens figebat basia totus
 Cætus amicorum, Pieridumq; chorus.
 At vix admota facie divelleris, indè
 Corda dolore genunt, fletibus ora madent.
 Hic mihi, chare Deo, RUNGI, clarissime RUNGI,
 Causam susceptæ commemorato viæ.
 Fratres invisi, dixit, Socrumq; colendam:
 Hoc voluit Pietas debita, grata Deo.*

H

Verè



Verè vidisti Fratres, quin Patribus ipsis
 Asscriptus Patrum more, jubente Deo.
 Doctorum numerus conscriptus in VRBE ROSARUM,
 Te socium optavit, voce gemente, sibi;
 At tu qui celis inscribi nomina dudum
 Iusserat, ad superas te vocat, ecce, scholas.
 In patria Patris, FRIDERICI & Fratris honores
 Oblati, at maior nunc tibi cessit honor.
 Nam quem tu scriptis, quem corde ac ore colebas,
 Te nunc eterno iussit honore frui.
 Decursum spacium tibi nunc est, optime RUNGI,
 Vitæ, nos vivi triste subimus iter.
 Ductor eras rebus dubijs, Doctorq; fidelis:
 Quo duce monstrata est dextera, ad astra, via
 A via Papatus per inhospita saxa, per ignes,
 Ducentis, calamo sunt patefacta tuo.
 Sirenes etiam Calvinii voce sonantes
 Ut declinande, scripta relicta docent.
 Nunc duce sublato multos tremor occupat artus,
 Et dubio incedit pars benè magna pede.
 Ipsa implorat opem duris Ecclesia fatis,
 Heu, quidnam miseræ, quid mihi fiet, ait?
 HUNNIUS occubuit celeberrimus, occidit, eheu!
 RUNGIUS, iratum quis neget esse DEUM.
 LIPSLA clara suos luget, POMERANIA luget,
 Et schola, quæ grata voce notata ROSÆ.

Non

Non hæc divini sunt argumenta favoris,
 Impendent nostro, prob., mala quanta gregi!
 Sic imitata tuas voces, Ecclesia, R U N G I,
 Plorat, sic gemitus nos lacrymæq; manent.
 Audi, summe D e u s, gemitus, & respice vota,
 Quæ tibi Christi adæ non simulata ferunt:
 R U N G I u s ille tui verbi certissimus olim
 Interpres moriens omnia mœsta dedit.
 Edidit Amosides eadem, cum fata piorum
 Instantis dixit nuncia signa mali:
 Affer opem, avertas omen, tot tantaq; sana
 Vulnera, nam solus, quo medearis, habes,
 Perdita restaura, Doctores reddito cælis,
 Sedibus hæc veniunt nam bona sola tuis.
 Ad te nunc, R U N G I, redeo sed plura loquentem
 Mors tua, mors nulli quæ revocanda, vetat.
 Ergò velut salve, patriâ te sede reverso
 Dixi, ita nunc cogor dicere triste Vale.
 De Patria in Patriam transgressus es, optime R U N -
 Illic salueto perpetuòque vale. (61)

M. Paulus V Volfius Pastor Ecclesiæ
 Islebiens, ad D. Andr. V Vitteb. F.

CARMEN FVNEBRE,

C Onde tuos, Titan, nigro velamine vultus,
 Mœstus te vultus, nubila mæsta decent.



ALBI pater, pater ALBI, rapax qui perfluis agros
 Saxonicos, trepidâ labere mæstus aquâ.
 RVNGIVS, eccé, FVIT satis est dixisse, FVISSE.
 Cum FVIT hic, quid non jure FVISSE querar?
 RELIGIO, FVIT, eccé, tuum decus! eccé, FVERE
 Lumen, & arma scholæ! spes, honor, eccé, FVIT!
 En FVIT illa renidentis pietatis imago!
 En Ecclesiolæ magna columna FVIT!
 Isacidæ currus, atq; ipse auriga FVERE!
 Noster amor, nostrum delitiumq; FVIT!
 Et quid non FVERIT? elatam in funere RVNGI
 Ipsam Ecclesiolam penè, FVISSE reor.
 Heu, nihil humanis quàm fas est fidere rebus!
 Heu, fors quàm instabili vertitur usq; rotâ!
 Heu, quàm nusquam hominum sincera est vlla voluptas!
 Heu, mors quàm miseris instat Adamigenis!
 Heu, quod te nobis, RVNGI, fatumnè, Deusnè
 Abstulit? hinc dubius hæreo penè animo.
 Quum fati reputo vim, quæ capita alta trucidat,
 Quosq; juvat terris repere, ritè beat;
 Quumq; vices fati varias mente altius æquâ
 Perpendo, atq; animi lumine contucor;
 Non equè: em possum, quin alta voce libenter
 Exclamem, & *fato cuncta regi*, fatear.
 At quum sursum oculos ad dia palatia flecto,
 Et necum sancti cogito jussa DEI;
 Exitus & quis sit justorum; agnoscere cogor
 Dicereq; hinc, RVNGI, *Te vocat ipse DEVS.*
 At te VVolgastum sibi, te gratissima Musis
 Hemipolis votis quærit habere suis.
 Austria te exoptat sibi, te sibi clara Lycæi
 Pulpita Rostochij semper habere volunt.
 Et MVNUS te nunc ipsum expectare videtur
 Quo pater, & frater (heu) modo functus erat?
 Et quis non cuperet? poterant te ferre vel omnes,
 Leucoris in primis te retinere cupit:

Verùm

Verùm interveniens DEVS, hæc ego Iurgia tollam,
 Dixit; & ad cæli summa lycea tulit.
 Te nunc ergò manent vel gaudia mille, redactos
 Hostes sub pedibus cernis vbi esse tuos.
 Exemptumq; malis te demùm vivere sentis,
 Cumq; tuo Christo gaudia vera capis.
 Nos gravis Exspectat fors, & læsura nepotes!
 Nos manet, ô, ingen: en abesto) malum!
 Te manet exilium, damnumq; Ecclesia, triste:
 Sublatis pilis tecta ruina manet.
 Attu Sancte parens cæli nova gloria SALVE
 Tuq; scholæ nostræ Lumen & arma VALE.
 SALVE SALVE iterum, cæli nova gloria SALVE!
 Tuq; Ecclesiolæ magna columna VALE.
 SALVE sancte parens, manes SALVETE paterni
 Ifæidæ currus, Automedonq; VALE.
 Æternum nobis, RVNGI, SALVETO, VALETO.
 Mox tempus, quo te pone sequemur, erit.

Debitæ observantiæ & gratitudinis ergò hospiti & præ-
ceptoris suo Exoptatissimo ponebat

Ernestus à Steinbargt.

A L I V D.

Heu, heu! meñ oculis videre posse
 Hunc diem? lacrymis nec immoriri?
 Quo clarissime noster ò DAVIDES,
 Florentissime mystagoge CHRISTI,
 Nos heu deseris, oppetisq; mortem
 RVNGI! qui teneras beante mentes
 Verbo veridici DEI imbuisti,
 Æternæq; viam salutis ipsam
 Tam feliciter omnibus præisti!
 Quem spississima turba tam lubenter
 In templo audit usq; prædicantem!
 Quem tanto studio, atq; tam frequenter
 Saxonum hoc celeberrimo in Lyceo

*Auscultavit amicioꝝ iuventus
 Dei pracula sacra prælegentem!
 O aura truculenta spūla mortis!
 O mors invida! sæviens ubiq;
 Quæ tot funera sæva das ubiq;
 O lethum horrificum! diesq; tristis
 Et mæstissima, lacrymis referta!
 Quæ nobis misero maloq; fato
 (O factum malè) RUNGIVM abstulisti!
 Quâ cadit decus inclytum Lycæi,
 Summi lumen, honor, pater Lycæi!
 Heu, heu! mene loqui, videre mene
 Hunc diem! lacrymis nec immoriri!*

S
FVI

Hospiti suo desideratissimo faciebat

Burchardus à Steinbergel,

A L I U D.

Officia huc primùm veniens, clarissime R U N G I,
 Prima tibi vovi lætus honore tui,
 Cum re Doctoris insignibus insignibat
 Provida Theologum curia in hacce Schola.
 Ultima nunc equidem, sed spe prior, omine nigro
 Proh dolor in luctu mortis & arce tuæ,
 Vita dignus eras, si dignus vixerit unquam,
 Vivus tu poteras mille docere Deum.
 Sed Deus eripuit te servantissimus æqui;
 Privati donis nos sumus eximiis:
 Sed quia sic visum est, quis iniquum diceret illi,
 Nil gemitus nostri, nil potuere preces.
 Carmine nunc meritò funebri funera R U N G I
 Prosequerer, lacrymis ni prohiberer iners.
 O lacrymæ lacrymis tam larga negate fluenta,
 Ut præstare viro debita justa queam.
 Sed quia præ lachrymis mihi non meditatio præsto est,
 Officii præsens hoc genus hora negat.
 Ergo vale sicut claudebas ipse triumphans:

Verba ipsi-
 us Rungi
 iam morti

Friede! Fremd! ein fröliche widerkunft Ade zu guter Nacht.

Tu so-

Tu solare Deus viduæ mœstissima fata,
Illius & caræ prospice filiolæ.

M. Petrus Grabovius.

ALIUD.

I.

CVi non excutiant animi mentem ilicet illa
Verba, Poeticis insinuata modis:

RUNGIUS Hesperijs nec non bene-notus Eois,

Ponit in exigua corpora sandapila,
Supremâ humanis dicta: qui vivere solus
Dignus erat, si quis vivere dignus erat;

Seu radios mentis, oculorum & acumen in ipso

Mirere aut potius jam miserere viro,
Simplicitatis opes, fideiq; insignia, Veri

Munera Theologo semper amanda viro.

Huius lessum cultis quis non properare Camœni

Adsit & insignem voce cedere animam?

Irem ego in exemplum, nisi casus acerbior ille

In tantum cerebri templa pusilla mei

Concuteret misero mi, ut jam vix edere possim

Semsi hæc subitis verba ligata metris:

RVNGI Præceptor, Celi notus incola, SALVE.

SALVE MI ÆTERNVM PERPETVVMQ; VALE.

Cum Mortem attonitis RVNGI fleo mœstiter oclis;

Et fletus compar tristitiæ esse nequit,

Tam mihi pro salis lacrumis, flutuq; tepenti,

Horridulis veniunt carmina fusa sonis:

Cum GENIUM ingeniorq; VIRI, monumentaq; volvo,

PIERIS ingenio fracta pudore silet.

Et mihi pro horridulis metris, streperâq; Camœnâ

Obtingit mœstis lacruma fusa nodis.

Cum

Cum Pudor, & Magni monumenta perennia R U N G I,
 Mens animi varijs pugnet & ipsa locis:
 Ergo igitur fletu largo est meritoq; canendus,
 Hinc properat metris lacruma mista suis.

R U N G I A D E N qui olim vidisti in praelia C H R I S T I
 Prodire, ecquid eum quæris in hoc tumulo?
 Calica M I L I T I Æ donantur mania S A C R Æ,
 Non nisi materie terra replenda suâ est.
 Ille igitur quia pro cœlo pugnavit: ab ipsa
 Non nisi caelesti sede petendus erit.

Briccius Cressius, Culmbacens.
 deproperabat.

A L I V D.

Q U O D non terrigenum vivit pus atque venenum,
 Et vincit tardæ sæcula Deiphobes?
 R U N G I U S hic mystarum exstinguitur aurea lampas,
 In medio vitæ quem Libitina rapit.
 Munera consuevas hominum superantia metas
 Claudit in obscuro nunc gremio tumulus.
 Si quis Leucoridum nimium fera vulnera sentit,
 Quæ fecit propero R U N G I U S hoc abitu.
 Manibus ille cato meditetur pectore lessus,
 Tantorum thecam suspiciens tumulum.
 Nascuntur homines hodie, cras, inde subinde:
 R U N G I U S haud quovis nascitur I P S E die.

Vitus Sebaldi Heilsbron. Fr.

F I N I S.

Fragment of text from the adjacent page, including the word "Fr."



Pom Q.K

Zd 7340

ULB Halle

3

001 874 780



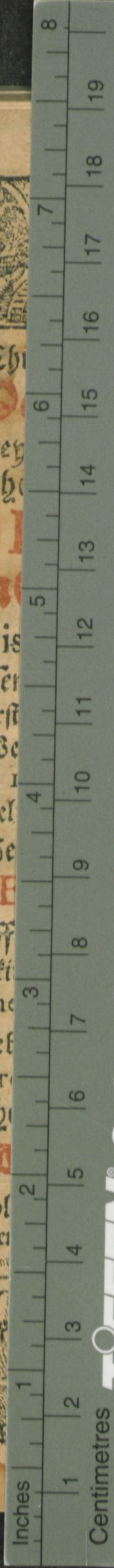
1077







Eine Ch
Bey dem D
 gängnus/des wey
 barn/vnd h
DAVIDI
Der heiligen
 vnd Professoris
 Wittenberg gewesen
 digers/ auch Churfürst
 Inspectoris &c. We
 Jahres/ vmb
 Christo seel
 Se
SALOMONE
 der heiligen Schriff
 rem, der Schloßk
 cultatis The
 Neb
 Magnifici Pro
 etliche
 Bedruckt bey Wol
 Elemen



TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007



1a

